Auszeichnung

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – BEST OF AUSTRIA

Die eingereichten Projekte 2018

Bundesministerium
Nachhaltigkeit und Tourismus

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
BEST OF AUSTRIA

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:
Bundesministerium für
Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT)
Stubenbastei 5, 1010 Wien
Tel: +43 1 71100

Inhaltliche Verantwortung:
Peter Iwaniewicz, Abteilung III/2

Verleger und Bezugsadresse:
FORUM Umweltbildung im Umweltdachverband
Strozzigasse 10, 1080 Wien
Tel: +43 1 4024701, Fax: DW 51
E-Mail: forum@umweltbildung.at
www.umweltbildung.at

FORUM Umweltbildung ist eine Initiative des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.
Projektträger: Umweltdachverband gGmbH

Redaktion: Lorenz Grubner, Melanie Salzl, Corinna Domenig
Lektorat: Melanie Salzl
Grafik & Layout: Christoph Rossmeissl
Titelfoto: © drubig-photo/stock.adobe.com
Druck: Druckerei Janetschek GmbH

Wien, November 2018
Alle Rechte vorbehalten.

Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

forum umwelt bildung
für nachhaltige entwicklung

Inhaltsverzeichnis

Impressum 2
Bildung für nachhaltige Entwicklung – BEST OF AUSTRIA 3
Vorworte 4
Die fünf Handlungsfelder 6

Handlungsfeld 1: Politische Unterstützung

Bildungsraum Stadt: Bildung nachhaltiger Entwicklung im Stadtteil am Beispiel Nordbahnviertel 8
Eine ganze Schule tanzt gegen Gewalt 10
Ausbildungsschwerpunkt „mutig&fair“ 12

Handlungsfeld 2: Lern- und Lehrumgebungen

Naturpark Audio Guide 14
Green Village 16
Atelier Schule – Loft School of Education and Art 18

Handlungsfeld 3: Kompetenzentwicklung

Diplomierte Kindergruppenbetreuungsperson & Tageseltern + NUEP 20
Grüne Schule 22
Meine Welt und die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele 24

Handlungsfeld 4: Stärkung und Mobilisierung der Jugend

SDG goes 4.0 – ein digitales Logbuch für Jugendliche 26
YoungTECHforFOOD – Lebensmittel von Jugendlichen für Jugendliche 28
Humor und Nachhaltigkeit 30

Handlungsfeld 5: Lokale Ebene

LEBENSART für MIGRANTiNNEN 32
Botanische Begegnungszonen – Natur verbindet 34
Nachhaltig im Burgenland 36

Weitere eingereichte Projekte

Weitere eingereichte Projekte 38

Bildung für nachhaltige Entwicklung – BEST OF AUSTRIA

Vor dem Hintergrund des UNESCO Weltaktionsprogramms, sowie der Sustainable Development Goals (SDGs) werden Projekte und Initiativen rund um **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** immer wichtiger, um einen gesellschaftlichen Wandel hin zu einer lebenswerten Zukunft mitzugestalten.

Mit dem Ziel, die Rolle von Bildung und Lernen in allen Projekten, Programmen und Aktivitäten sichtbar zu machen, wird die Auszeichnung **„Bildung für nachhaltige Entwicklung – BEST OF AUSTRIA“** heuer bereits zum dritten Mal vom BMNT verliehen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung wird international immer stärker als essenzieller Bestandteil einer qualitätsorientierten Bildung und als Schlüsselfaktor für eine nachhaltige Entwicklung anerkannt. Dies spiegelt sich auch im vierten Nachhaltigkeitsziel der UNO wieder, worin eine inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung sowie lebenslanges Lernen für alle angestrebt wird. Das Ziel ist es, einen Lernprozess anzuregen und Menschen dabei zu unterstützen, den vielfältigen Anforderungen zu begegnen und aktiv zu werden, um für eine gerechte, friedliche und nachhaltige Welt einzutreten.

Um dieses Ziel zu erreichen, „brauchen wir alle mehr Wissen, Kompetenzen und verbindende Werte sowie ein stärkeres Bewusstsein für die Notwendigkeit einer solchen Veränderung. An dieser Stelle spielt Bildung eine entscheidende Rolle“, so steht es in der UNESCO Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Die Auszeichnung

Die ausgezeichneten Projekte werden in dieser Broschüre gesammelt der Öffentlichkeit präsentiert. Ausgezeichnete Bildungsinitiativen werden offiziell als Teil des Weltaktionsprogramms in Österreich deklariert und auf der Website zum Weltaktionsprogramm vorgestellt.

Die Kommission, die sich aus EntscheidungsträgerInnen, AkteurInnen und ExpertInnen aus dem Bildungsbereich zusammensetzte, wählte aus den 72 eingereichten Projekte 15 aus. Auf Beschluss der Kommission wurden in jedem der fünf Handlungsfelder drei herausragende Projekte ausgewählt und ausgezeichnet.

Bei der Auswahl der Projekte wurde besonders auf folgende Punkte geachtet:

- Projekte, die zur Neuorientierung von Bildung und Lernen beitragen. Jeder und jede sollte die Möglichkeit haben, sich das Wissen, die Fähigkeiten, Werte und Einstellungen anzueignen, die erforderlich sind, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.
- Projekte, die eine Stärkung der Rolle von Bildung und Lernen in allen Projekten, Programmen und Aktivitäten, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen, zur Folge haben.
- Projekte, die einen konkreten Bezug zu einem der fünf prioritären Handlungsfelder aufweisen, um das Engagement im jeweiligen Bereich maßgeblich zu fördern.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

BEST OF AUSTRIA

Foto: Paul Gruber

Vorwort Elisabeth Köstinger

Österreich setzt sich in Sachen Klima- und Umweltschutz ambitionierte Ziele: Wir wollen internationale Vorreiter auf dem Weg in eine klimafreundliche Zukunft sein. Unsere #mission2030, die österreichische Klima- und Energiestrategie, ist der Startschuss für das Ende des fossilen Zeitalters. Dabei geht es um viel mehr als einen reinen Technologiewechsel – wir brauchen eine neue Art zu arbeiten, zu konsumieren und zu leben. Wir müssen verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen umgehen und dem Klimawandel sowie seinen Folgen entschlossen entgegentreten.

In diesem Sinne haben die Vereinten Nationen von 2005 bis 2014 die Dekade zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung ausgerufen, die auf Grund des großen Erfolgs um ein fünfjähriges Weltaktionsprogramm zum gleichen Thema ergänzt wurde. Nun geht 2019 auch dieses Programm zu Ende, doch viele positive Effekte bleiben erhalten. Um die Wirkung von besonders erfolgreichen Projekten langfristig zu verstärken, zeichnen wir auch heuer wieder spezielle Leuchtturmprojekte aus. Sie sollen inspirieren, zum Nachahmen anregen und ähnlichen Projekten Orientierung bieten. Insgesamt wurden heuer vorbildliche 15 Projekte in fünf Handlungsfeldern ausgezeichnet.

Der Schwerpunkt der heurigen Veranstaltung liegt mir persönlich sehr am Herzen: „Mobilisierung und Stärkung der Jugend“. Wir holen herausragende österreichische Projekte vor den Vorhang, die mit ihrem Engagement und ihrer Kreativität gezeigt haben, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Praxis funktionieren kann. Sie vermitteln Wissen, Fähigkeiten, Werte und Einstellungen, die für eine nachhaltige Entwicklung enorm wichtig sind. Denn die Jugend von heute gestaltet den ländlichen Raum von morgen.

Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die mit ihrem Engagement zum Erfolg der zahlreichen Projekte und der heurigen „BEST OF AUSTRIA“ Auszeichnung beigetragen haben – insbesondere auch dem Land Steiermark für seine Kooperation und Unterstützung. Wenn wir weiterhin alle an einem Strang ziehen, wird die #mission2030 ein voller Erfolg.

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus

Bildung mal Nachhaltigkeit ist Zukunft!

In der Steiermark fielen Initiativen mit dem Ziel, die Bevölkerung im Erwerb von Kompetenzen für die Mitgestaltung einer nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen, schon früh auf fruchtbaren Boden. Seit mehr als zwei Jahrzehnten setzt das Land Steiermark Nachhaltigkeit auf kommunaler sowie betrieblicher Ebene um und hat in allen Ressorts Maßnahmen gesetzt, um unser Land enkeltauglich zu machen. Umweltbildungsaktivitäten im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich blicken sogar bereits auf eine über drei Jahrzehnte lange Geschichte zurück. Viele junge Menschen, die in dieser langen Zeit von diesen Aktivitäten profitiert haben, zählen inzwischen selbst zu den EntscheidungsträgerInnen. Das zeigt, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung hier schon früh ansetzen und Teil von hochwertiger Bildung sein muss.

Es freut mich sehr, dass heuer 15 österreichische Projekte aus fünf Handlungsfeldern im Steiermarkhof in Graz die Auszeichnung „Bildung für nachhaltige Entwicklung – BEST OF AUSTRIA“ erhalten.

Eine hohe Qualität in der Bildung ist auch für die Erreichung der „Sustainable Development Goals“ der Agenda 2030 notwendig. Die Steiermark hat sich im Sinne der gemeinsamen Umsetzung der Agenda 2030 verpflichtet, diese Ziele in ihre relevanten Strategien und Programme einzubauen. Damit dieses Vorhaben auch gelingt und erfolgreich ist, bedarf es aber der Unterstützung von allen Seiten!

Abschließend möchte ich dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus für den wichtigen Impuls zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung danken. Ebenfalls ein großer Dank gilt allen EinreicherInnen sowie AkteurInnen, die sich in vielen kleinen, aber wertvollen Schritten für die Umsetzung nachhaltiger Bildungsprojekte in Österreich einsetzen!

Johann Seitinger
Nachhaltigkeitslandesrat

Foto: Oliver Wolf

Die fünf Handlungsfelder

Um das Engagement der vielfältigen AkteurInnen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung in den unterschiedlichen Bereichen sichtbar zu machen, werden die Auszeichnungen in fünf Handlungsfeldern vergeben.

Handlungsfeld 1: Politische Unterstützung

Als eines der Handlungsfelder des Weltaktionsprogramms soll BNE in internationale und nationale Richtlinien für Bildung und nachhaltige Entwicklung integriert werden. Dazu gehört unter anderem die Einbindung von BNE in Lehrpläne und nationale Qualitätsstandards und die Entwicklung von Indikatorrahmen, die die Standards für Lernergebnisse vorgeben. BNE soll als wichtiger Beitrag zur Bildungsqualität angesehen und in die nationalen Qualitätsmaßstäbe der Bildungssysteme aufgenommen werden.

Handlungsfeld 2: Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen

BNE will nicht nur eine nachhaltige Entwicklung predigen, sondern diese vielmehr praktizieren. Nachhaltige Lernumgebungen geben Lehrenden und Lernenden gleichermaßen die Möglichkeit, Nachhaltigkeitsprinzipien bereits in ihren Alltag zu integrieren. Dafür ist ein ganzheitlicher Wandel von Lehr- und Lernorten notwendig, der sowohl Strukturen als auch Werte der gesamten Institution umfasst. Eine Analyse der Ist-Situation, die Formulierung einer Vision durch möglichst viele Beteiligte und die Entwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung dieser Vision sollen in einem bestimmten Zeitraum geschehen und mit einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess verbunden sein.

Handlungsfeld 3: Kompetenzentwicklung von Lehrenden und MultiplikatorInnen

Lehrende und MultiplikatorInnen sind wirkungsvolle Change Agents für die Ausrichtung von Bildung auf nachhaltige Entwicklung. Um zu einem Wandel hin zu einer nachhaltigeren Gesellschaft beitragen zu können, ist es notwendig, sich sowohl mit den Inhalten als auch mit Einstellungen und Werten auseinanderzusetzen. Um Themen der nachhaltigen Entwicklung anzugehen, braucht es auch die erforderliche Motivation und Unterstüt-

zung. Die Integration von BNE in Aus- und Weiterbildungsprogramme für Lehrkräfte sowie die Verbesserung von Aus- und Weiterbildungsinstituten für Lehrkräfte und SchulungsleiterInnen ist daher ebenfalls ein wichtiges Handlungsfeld im Weltaktionsprogramm.

Handlungsfeld 4: Stärkung und Mobilisierung der Jugend

Ein zentrales Element im Rahmen der Planung und Ausarbeitung einer nachhaltigeren Zukunft ist die Jugend – die Generation, die nicht nur heute, sondern auch morgen auf die Folgen einer nicht nachhaltigen Entwicklung reagieren muss. Jugendliche in vielen Schwellenländern fordern mittlerweile mehr Einfluss im Hinblick auf die Entwicklung ihrer Gesellschaft. Sie sind außerdem eine wichtige Zielgruppe in Konsumgesellschaften, denn die Verhaltensweisen, die sie heute entwickeln, haben einen starken Einfluss auf zukünftiges Konsumverhalten. Die Jugend hat das Potenzial, nachhaltige Entwicklung maßgeblich voranzubringen. Ziel ist es, junge Menschen zu unterstützen, die enormen Vorteile von Informations- und Kommunikationstechnologien (z.B. sozialen Medien) zu nutzen und Wege zu finden eigene Ideen und Maßnahmen für nachhaltigen Konsum und nachhaltigen Lebensstil zu entwickeln.

Handlungsfeld 5: Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene

Die halbe Weltbevölkerung lebt heute in Städten – hier wird voraussichtlich auch der Großteil des zukünftigen Bevölkerungswachstums stattfinden. Städte werden in Sachen Nachhaltigkeit eine immer wichtigere Rolle spielen. Gleichzeitig sind viele wichtige Nachhaltigkeitslösungen in ländlichen Gemeinden zu finden. Eine wichtige Zielsetzung besteht darin, möglichst viele neue AkteurInnen zu gewinnen, die sich für dieses Thema einsetzen. Lokale Behörden und politische EntscheidungsträgerInnen sind aufgerufen, in den Gemeinden formale, nonformale und informelle Lernangebote zu schaffen. Entscheidend ist dabei, die Kompetenz der Zivilgesellschaft als Change Agent zu fördern. Betroffene Mitglieder der Gemeinde und Stakeholder werden die ersten sein, die Maßnahmen und Mechanismen entwickeln, um die Nachhaltigkeitsprobleme ihrer Gemeinden zu lösen.

Handlungsfeld 1
Politische Unterstützung

Bildungsraum Stadt: Bildung nachhaltiger Entwicklung im Stadtteil am Beispiel Nordbahnviertel

Verantwortliche Einrichtung
Technische Universität Wien,
Fachbereich Örtliche Raumplanung

Ansprechperson
Emanuela Semlitsch

E-Mail: semlitsch@ifoer.tuwien.ac.at
Web: www.ifoer.tuwien.ac.at/bildungsraumstadt

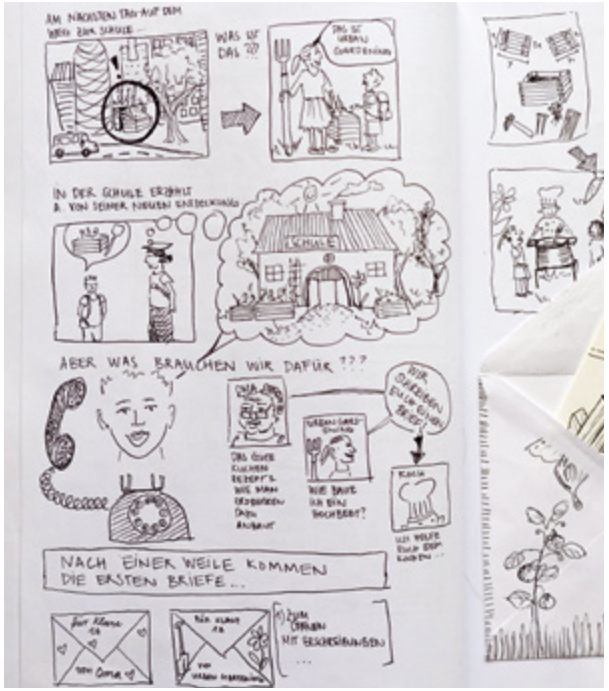
Bildrechte: © TU Wien, Ekaterina Winter

Projektbeschreibung

Das Konzeptmodul „Bildungsraum Stadt" stellt ein studienrichtungsübergreifendes Master-Lehrangebot an der Fakultät für Architektur und Raumplanung der Technischen Universität Wien dar. Im Modul werden gesellschaftspolitische und konzeptionelle Zusammenhänge kommunaler Bildungslandschaften analysiert und mit Ansätzen transformativer Wissenschaften und partizipativer Forschung verknüpft.

In den letzten Jahren ist im deutschsprachigen Raum ein Trend zum Aufbau lokaler Bildungslandschaften mit dem Ziel der Vernetzung von verschiedenartigen Lernorten und Lernprozessen zu beobachten. Bildungsangebote und Bildungsnetzwerke werden dabei als relevante lokale Standortfaktoren gesehen, und Bildungsinhalte erlangen im Kontext nachhaltiger Stadt- und Regionalentwicklung an Bedeutung: sie können Bildungsprozesse für einen gesellschaftlichen Wandel zu nachhaltiger Entwicklung unterstützen und entscheidende Kompetenzen für die gemeinsame, partizipative Gestaltung lebenswerter Stadtteile und nachhaltiger Handlungsmuster in Produktion und Konsum vermitteln. Bildung und Kompetenzentwicklung aller BürgerInnen können zur Verbreitung der Fähigkeit beitragen, gesellschaftliche Veränderungsprozesse zu lesen, zu interpretieren und zu gestalten.

Einen gegenständlichen Schwerpunkt des Lehrprojektes bilden aktuelle Transformationspotenziale im Stadtentwicklungsgebiet des ehemaligen Nordbahnhofs in Wien.



Ziel des Lehrprojektes ist es, die Vielfalt von Bildungssettings im Stadtteil als Impulse für eine nachhaltige Entwicklung in der kommunalen Bildungslandschaft theoretisch zu reflektieren, in ausdifferenzierter Form darzustellen und entlang partizipativer Transitionspfade konzeptuell weiterzuentwickeln. Im Rahmen dessen werden auf praktisch-konkreter Ebene Schnittstellen zwischen den unterschiedlichen Bildungsgelegenheiten verortet und die damit einhergehenden Potenziale und Qualitäten für zukünftige urbane Bildungsräume erforscht und sichtbar gemacht.

Im Rahmen des Lehrmoduls entstanden kurze Forschungsberichte sowie Konzepte für Geschichten- bzw. Bilderbücher, welche jeweils einen Fokus auf ein räumlich-thematisches Bildungssetting setzen und damit verschiedene Kapitel der Bildungslandschaft Nordbahnviertel darstellen. Das Konzept der Bildungslandschaft bietet hierbei die Möglichkeit einer Kontextualisierung der lokalen und an Nachhaltigkeit orientierten Praktiken.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Das Lehrmodul gibt den Studierenden die Möglichkeit, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung im Bildungskontext am Fallbeispiel eines konkreten städtischen Entwicklungsgebietes zu reflektieren und zukunftsfähige Lösungen zu skizzieren. So können die teilnehmenden Studierenden in ihrer eigenen Fachdisziplin den Nachhaltigkeitsgedanken etablieren und gleichzeitig im studentischen Alltag vor Ort überprüfen. Die Bandbreite der erarbeiteten Themen spiegelt dabei mögliche Entwicklungslinien im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung wider.

Bezug zum Handlungsfeld

Mit der Themenstellung des Lehrmoduls stehen nicht nur die Vernetzung von Bildungsgelegenheiten, sondern auch die Herstellung von Bildungsgerechtigkeit, die Verbesserung von Beschäftigungsfähigkeit und die Ermöglichung von demokratischer Teilhabe auf lokaler Ebene im Vordergrund. Im Kontext nachhaltiger Stadt- und Regionalentwicklung können Bildungsprozesse für einen gesellschaftlichen Wandel zu nachhaltiger Entwicklung strukturell unterstützt und entscheidende Kompetenzen für die gemeinsame Gestaltung lebenswerter Stadtteile und nachhaltiger Handlungsmuster in Produktion und Konsum vermittelt werden.

Laufzeit
März 2018 – September 2018

KooperationspartnerInnen
Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Smart Cities Demonstrationsprojekt „Mischung: Nordbahnhof“ (www.nordbahnhalle.org), einem vom Klima- und Energiefonds geförderten F&E-Projekt, durchgeführt.

Eine ganze Schule tanzt gegen Gewalt

Verantwortliche Einrichtung
Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe mit Aufbaulehrgang Wörgl

Ansprechperson
Alena Haas

E-Mail: alenahaas1234@gmail.com
Web: www.bfw-woergl.at/eine-ganze-schule-tanzt-gegen-gewalt/

Bildrechte: Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe Wörgl

Projektbeschreibung

Die Veranstaltung „Eine ganze Schule tanzt gegen Gewalt" wollte in erster Linie Aufmerksamkeit für das Thema Gewalt erregen. Dieses Projekt sollte zum einen informativ sein und zum anderen sollte es dazu beitragen, dass die Betroffenen sich nicht mehr alleine gelassen fühlten und sich jemandem anvertrauten. Diese Veranstaltung stand dafür, dass niemand alleine war. Da die Frauen eine Gemeinschaft sind, helfen sie sich gegenseitig. Dies sollte auch die Choreografie von dem Tanz „Break the Chain" ausdrücken.

Die Veranstaltung „Eine ganze Schule tanzt gegen Gewalt" wurde in Kooperation mit der Organisation „One Billion Rising" durchgeführt. Sie wurde in ein Kleinprojekt und ein größeres Projekt aufgeteilt. Zum einen wurde ein Workshoptag für die gesamte Schule durchgeführt, um den Tanz einzustudieren, und zum anderen bezog sich das zweite Projekt dann auf das Aufführen des Tanzes mit allen SchülerInnen und Lehrpersonen.

Ziel war eine Sensibilisierung zum Thema Gewalt gegen Frauen. Durch das Mitwirken an der Veranstaltung „16 Tage Gewalt" wurden die Maßnahmen zur Erstellung der Diplomarbeit gelegt. Die Hauptaktivität der Diplomarbeit war das Aufführen des Tanzes „Break the Chain" am Vorplatz der Schule, am 22. Dezember 2017, durch alle SchülerInnen der Schule sowie des Lehrkörpers. Die Arbeit wurde jedoch noch durch Aktivitäten wie der Teilnahme an der OBRA-Veranstaltung „V-Day" in Wien begleitet.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Im Zuge einer praktischen Übung im Unterrichtsfach Sozialmanagement, hat die Projektleitung die Organisation „One Billion Rising“ kennengelernt. Die Möglichkeit mit einem Tanz auf Gewalt gegen Mädchen und Frauen aufmerksam zu machen, ihnen Kraft und Mut zurückzugeben, hat sehr nachdenklich gestimmt. Daraus ist die Absicht entstanden, eine Diplomarbeit zu schreiben, in der im Speziellen die psychischen, physischen und sozialen Folgen von Gewalt an Mädchen und Frauen thematisiert wurden. Durch die Aktualität dieses schwerwiegenden Themas wird ein neues Bewusstsein geschaffen, das unter anderem auch mit dem gemeinsamen Tanz („Break the Chain“) einen kraftvollen und lebendigen Ausdruck findet.

Bezug zum Handlungsfeld

Ohne politisches Umdenken und Unterstützung der Politik ist eine nachhaltige Umsetzung kaum möglich. Dadurch muss es zu weiterer intensiver Arbeit in diesem Bereich in der Politik kommen. Beispielsweise könnte im Bereich der Gesetzgebung effektiver durchgegriffen werden, indem man Täter und Täterinnen mit höheren Strafen verurteilt. Dazu sollte gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen mehr Schutz und Unterstützung gewährleistet werden.

Durch Veranstaltungen wie diese, können Jugendliche für dieses Thema gestärkt und mobilisiert und teilweise sogar euphorisiert werden. Der Hauptaussagepunkt sollte allerdings darin liegen, dass Jugendliche versuchen ihr Leben gewaltfrei zu gestalten und diese Message in die Welt zu bringen. Mit dieser Veranstaltung wollten die Projektverantwortlichen ein Zeichen setzen, die Menschen dafür motivieren und Aufsehen erregen.

Laufzeit
Juni 2016 – März 2018

KooperationspartnerInnen

- Evita Frauen- & Mädchenberatung, Kufstein
- Diverse Gewaltschutzzentren
- One Billion Rising Austria (OBRA)
- Polizeiinspektion Strass im Zillertal
- MMag. Dr. Ritter Christina (Betreuungslehrerin)
- Mag. Gabrielli Petra (Betreuungslehrerin)

Ausbildungsschwerpunkt „mutig&fair“

Verantwortliche Einrichtung
PH Steiermark

Ansprechperson
Prof[in]. Monika Gigerl, BEd MA

E-Mail: Monika.Gigerl@phst.at
Web: www.phst.at/ausbildung/studienangebot/primarstufe/bachelor-primarstufe/

Bildrechte: PH Stmk

Projektbeschreibung

Der Ausbildungsschwerpunkt „mutig&fair – Bildung für die Weltgesellschaft“ richtet sich an angehende VolksschullehrerInnen an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. In drei Semestern wird am Aufbau von Haltungen und Einstellungen sowie am Erwerb von Wissen und Kompetenzen zu Themen der Politischen Bildung gearbeitet. Die Grundlage bilden dabei die Lehrinhalte *Menschenrechte, Menschenrechtsbildung, Wertebildung* sowie *Konzepte der Weltgesellschaft.* Im Sinne globaler Verantwortung gelangen zentrale Dimensionen von Globalisierungsprozessen, sowie deren Auswirkungen ins Bewusstsein. Globale Herausforderungen, wie z.B. Umweltgefährdungen, Migration und deren Ursachen, soziale und ökonomische Ungleichheit oder nachhaltige Entwicklung, werden thematisiert. Theoretische Perspektiven werden hierbei durch starke Anbindung an menschenrechtliche Fragestellungen im Kontext des eigenen Alltags ergänzt und Begegnungen mit VertreterInnen von NGOs, vulnerablen Gruppen und MenschenrechtsexpertInnen möglich gemacht.

Darüber hinaus werden Chancen der Schuldemokratie, der Kinderrechte, des Umweltschutzes oder des Datenschutzes im Internet diskutiert. Auch eine Sensibilisierung gegenüber demokratiefeindlichen und -freundlichen Strömungen wird angeregt. Neben Möglichkeiten, wie Zivilcourage bei Verstößen gegen die Menschenrechte sowie gesellschaftliche Partizipation und Teilhabe gefördert werden können, werden Lernanlässe zur Wertebildung im schulischen Umfeld aufgezeigt.

Die Studierenden erarbeiten Impulse zur bewusst geplanten Auseinandersetzung mit folgenden Themenbereichen: Demokratie, Menschlichkeit, Zivilcourage, Gewaltlosigkeit, Konfliktlösungskompetenz, Toleranz, Solidarität, Achtsamkeit und Verantwortung – für sich selbst, die Gemeinschaft und die Welt als Gesamtes. Sie erwerben die Fähigkeit, in geeigneter Methodik und Didaktik der Menschenrechtsbildung altersgemäße Themenfelder zu behandeln und in Praxisvolksschulen konkret zu erproben, zu reflektieren und zu verankern.

Der Ausbildungsschwerpunkt „mutig&fair – Bildung für die Weltgesellschaft" entspricht einem Gesamtarbeitsumfang von 30 ECTS und befähigt die AbsolventInnen, SchülerInnen in der Altersstufe von 6 bis 10 Jahren langfristig auf eine aktive und verantwortungsbewusste Lebensgestaltung innerhalb der Weltgemeinschaft vorzubereiten.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Die Wertevermittlung für Kinder in der Volksschule erfolgt auf Basis der UN-Menschenrechtskonvention. Komplexe Hintergründe der Bildung für die Weltgesellschaft werden dabei aus Blickwinkeln unterschiedlicher Disziplinen betrachtet. Die Ausbildung

Bildrechte: PH Stmk

zeigt Zusammenhänge zwischen der Verantwortung für sich selbst, für die Gemeinschaft in der eigenen Lebenswelt und globaler Verantwortung auf. Das Angebot „mutig&fair – Bildung für die Weltgesellschaft" hinterfragt eigenes Handeln im Alltag und in der pädagogischen Praxis hinsichtlich der Eignung für einen verantwortlichen, nachhaltigen Lebensstil.

Bezug zum Handlungsfeld

Vor dem Hintergrund des Weltaktionsprogrammes Bildung für nachhaltige Entwicklung entspricht das Schwerpunktangebot „mutig&fair – Bildung für die Weltgesellschaft" dem Handlungsfeld 1, Politische Unterstützung. Die Inhalte der Menschenrechtsbildung und der Werteerziehung werden an der PH Steiermark im Curriculum des Bachelorstudiums *Primarstufe* verankert. Ziel des Schwerpunktes ist es, die AbsolventInnen zu befähigen, in ihren zukünftigen Praxisfeldern der Volksschule als MultiplikatorInnen für Menschenrechtsbildung und Werteerziehung zu wirken.

Bildrechte: wonder woman0731

Laufzeit
Oktober 2017 – Projektende offen

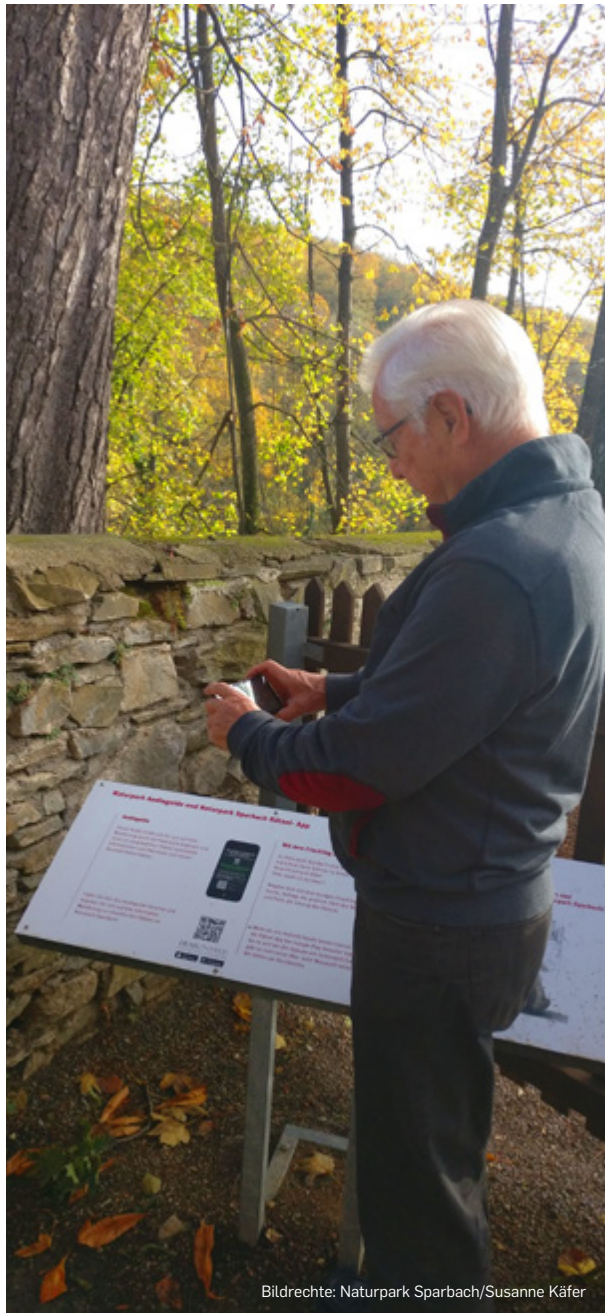
Handlungsfeld 2
Lehr- und Lernumgebung

Naturpark Audio Guide

Verantwortliche Einrichtung
Naturpark Sparbach

Ansprechpersonen
DI[in] Susanne Käfer, MSc

E-Mail: naturpark@sfl.at
Web: www.naturpark-sparbach.at



Bildrechte: Naturpark Sparbach/Susanne Käfer

Projektbeschreibung

Der Naturpark Sparbach geht mit seinem Audio Guide einen neuen Weg im Vermitteln von Naturschutzthemen. Als Tool aus Museen sind Audio Guides bekannt, einen Naturpark damit zu „bespielen" stellt einen neuen und innovativen Ansatz im Bildungsbereich dar.

Die Gestaltung eines Audio Guides mit dem Schwerpunkt auf Naturschutzthemen, eingebettet in die Geschichte des Naturparks, ist ein innovativer Weg den Gästen den Naturpark näherzubringen. Damit sollen die BesucherInnen eine Möglichkeit erhalten, beim Besuch des Naturparks Sparbach, die aus Naturschutzsicht und dem Biodiversitätsgedanken geleiteten Besonderheiten des Naturparks besser kennenzulernen. Damit besteht auch die Möglichkeit das Gedankengut des Naturschutzes über eine neue Art der Kommunikation zu bedienen, eine Novität zum Zeitpunkt der Entwicklung (Winter 2017/18). Da im Naturpark eine steigende Zahl an Gästen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch zu Besuch kommt, wird der Audio Guide auch in englischer Sprache angeboten. Vor allem Gäste aus dem benachbarten Ausland (Ungarn, Tschechien) nutzen das seit der Saison 2017 bestehende Angebot der zweisprachigen Website. Mit dem Audio Guide in englischer Sprache können sie den Naturpark mit dieser Unterstützung „erleben".

Für die Umsetzung des Audio Guides wurde mit folgenden Partnern zusammengearbeitet:

- Hearonymus – als Anbieter der Plattform des Audio Guides
- LACON Landschaftsplanungsbüro – zur naturschutzfachlichen Unterstützung
- Abteilung Naturschutz des Landes Niederösterreich – der Audio Guide wurde über das Programm LE 14-20 mit Mitteln der Europäischen Union und des Landes Niederösterreich finanziert.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Die Schwerpunkte dieses Audio Guides sind der Naturschutz und die Geschichte des Naturparks Sparbach. NutzerInnen des Guides können so erfahren, welche Schutzgüter im Naturpark entdeckt werden können und zu welchem Zeitpunkt sie am besten zu beobachten sind. Durch die Möglichkeit, dass der Gast sein eigenes Smartphone nutzt, erspart sich der Naturpark die Errichtung eines „Schilderwaldes" oder die Produktion von Infofoldern. Der Audio Guide ist kostenfrei und kann, einmal am Smartphone heruntergeladen, immer wieder genutzt werden.

Bezug zum Handlungsfeld

Der Naturpark Sparbach als Lernort lebt die 4-Säulen-Philosophie der Naturparke (Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung). Im Bildungsbereich neue Wege zu beschreiten und Tools zu nutzen, die der Gast mitführt, ist ein nachhaltiger, ressourcenschonender Weg für innovative Bildungsangebote. Im Speziellen sollen Jugendliche, jene Zielgruppe, die sich von den Themen Naturschutz und Geschichte öfter „belästig" fühlen, als angesprochen, erreicht werden. Der Audio Guide soll hier ein bisschen den „Aufwecker" spielen und eine Möglichkeit darstellen, Jugendliche und die Themen des Naturparks miteinander in Kontakt bringen.

Der Audio Guide wurde auf der Homepage prominent platziert, auch der Newsletter des Naturparks zum Saisonstart 2018 berichtete darüber, ebenso wie der Naturland Niederösterreich Newsletter im Mai. Für die unmittelbare Kommunikation an den Gast wurde eine Informationstafel gestaltet, die unmittelbar beim Besucherzentrum (freies WLAN) situiert ist.

Bis Ende September 2018 wurde der Audio Guide bereits mehr als 1600 Mal heruntergeladen, beide Sprachen addiert.

Mit dem Audio Guide soll vor allem die junge Generation für Themen wie Naturschutz und die Geschichte des Naturparks begeistert werden.

Laufzeit
April 2018 – Projektende offen

KooperationspartnerInnen
- Hearonymus (Anbieter des Audio Guides)
- LACON Landschaftsplanungsbüro zur naturschutzfachlichen Unterstützung

Handlungsfeld 2
Lehr- und Lernumgebung

Green Village

Verantwortliche Einrichtung
HTL-Bulme Graz-Gösting

Ansprechpersonen
Ing. Wilfried Weigend, BEd

E-Mail: weg@bulme.at
Web: www.green-bulme.at
www.bulme.at

Projektbeschreibung

Green Village, ein Energiedorf zum Angreifen – eine Ausbildungs-Partnerschaft zwischen Schule und Wirtschaft im Bereich Erneuerbarer Energie. Der Aufbau des Green Village erfolgte durch die Werkstättenlehrer gemeinsam mit den SchülerInnen. Über 120 Partnerfirmen unterstützten das Projekt kostenlos mit ihren Produkten und Dienstleistungen. Beispielgebend bei diesem Projekt war auch die Zusammenarbeit mit der HTBLVA Ortweinschule (Hoch- und Tiefbau) im Bereich Innenausbau der Container. Beide Schulen arbeiten gemeinsam an der Initiative „Energiewende". Die SchülerInnen wurden von Beginn an aktiv und gleichberechtigt in das Projekt eingebunden. Gemeinsam mit den Werkstättenlehrern wurden die Planunterlagen erstellt und die bereitgestellten Betriebsmittel und Materialien verbaut. Die Herausforderung lag darin, die verschiedensten Anlagen und Betriebsmittel „schülerInnengerecht" in das Green Village zu integrieren, sodass ein Forschen, Lehren und Experimentieren ungehindert möglich ist. Die SchülerInnen waren hoch motiviert und stolz auf das Projekt. Hunderte freiwillige Stunden wurden von den SchülerInnen und Lehrern geleistet, um das gemeinsame Ziel zu erreichen.

Die Auflistung der eingebundenen Energieformen und Technologien zeigt, wie ambitioniert das Projekt Green Village konzipiert ist:

- 13 Photovoltaik-Anlagen mit Unterkonstruktionen verschiedenster Hersteller, je etwa 1,5 kWp
- 15 Wechselrichter verschiedenster Hersteller
- 2 Solarthermie-Anlagen (Vakuum- und Wannenkollektoren)
- 2 Kraft-Wärme-Kopplung-Anlagen mit Stirlingmotor

- 3 Wärmepumpen-Anlagen (2x Luft/Wasser, 1x Sole/Wasser)
- 1 Biomassekessel (Pellet und Hackgut)
- 5 Infrarotheizungen
- 1 Deckenheizung und Kühlung
- 2 Radiatoren
- 3 Pufferspeicher mit je 1000 Liter
- 6 Stromspeicher
- Visualisierung, Steuerung und Automatisierung mit verschiedensten Smart Home-Lösungen
- 1 Elektrotankstelle und 1 Elektroauto
- 2 Windkraftanlagen
- 1 Hybridanlage (Strom und Wärmekollektoren)
- Verschiedenste Energieoptimierungssysteme

Im Green Village wird Strom und Wärme ausschließlich aus Erneuerbaren Energien erzeugt und dadurch CO_2 eingespart. Die von den SchülerInnen errichteten Anlagen erzeugen etwa 8400 kWh/a elektrische Energie. Diese Energie wird in das Schulnetz einspeist. So werden etwa 3.461 kg CO_2/a eingespart. So lernen die SchülerInnen unmittelbar die positiven Auswirkungen der Energiewende kennen.

Die Energiewende betrifft alle. Das Erlernte können SchülerInnen auch im privaten Lebensalltag umsetzen. Einige Eltern haben auf Anregung ihrer Kinder schon Photovoltaikanlagen errichtet. Die SchülerInnen werden mit dem Erlernten „die Welt retten", denn diese Generationen sind es, die nach 2050 die Welt in ein neues Zeitalter ohne fossile Brennstoffe führen werden.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Ziel ist es, die Vorgaben des Klimavertrages von Paris sowie Österreichs Klima- und Energiestrategie,

die Mission 2030, im Green Village umzusetzen. Um das Generationenprojekt Energiewende erfolgreich zu schaffen, braucht es die richtige Kommunikation, praxisnahe Ausbildung und Lehrmittel, die die SchülerInnen motivieren, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, um die komplexen Hintergründe der Energiewende in einem Lernprozess besser zu verstehen. Neben der fachlichen Ausbildung werden die Bewusstseinsbildung und die Begeisterung für die Erneuerbaren Energien intensiv gefördert.

Bezug zum Handlungsfeld

Im Green Village haben die SchülerInnen die Möglichkeit, an einem Ort sämtliche erneuerbare Betriebsmittel kennenzulernen, diese in Betrieb zu nehmen und unter Praxisbedingungen zu betreiben. Ein Forschen und Experimentieren ist ungehindert möglich. Durch das Green Village werden Generationen von SchülerInnen sowie externe SchülerInnen und KursteilnehmerInnen von TÜV und PVA zu MentorInnen und SpezialistInnen für die Erneuerbare Energie. Das Generationenprojekt Energiewende braucht bestens ausgebildete und motivierte Fachkräfte. Das Green Village ist dafür der Garant.

Laufzeit
August 2013 – Projektende offen

KooperationspartnerInnen
- Photovoltaik Austria
- TÜV-Akademie Austria
- Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
- Land Steiermark, Abteilung 15 Energie, Wohnbau, Technik
- 120 Partner aus Industrie und Gewerbe

Handlungsfeld 2
Lehr- und Lernumgebung

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
BEST OF AUSTRIA

Atelier Schule – Loft School of Education and Art

Verantwortliche Einrichtung
Remida Österreich Linz – Kreatives Bildungszentrum für künstlerische und kulturelle Begegnung

Ansprechpersonen
Barbara Bagic-Moser, MA
E-Mail: barbara@reggiobildung.at
Web: www.reggiobildung.at/atelier/schule

Bildrechte: Reggio Children/Italien

Projektbeschreibung

Die Atelier Schule ist ein Kooperations- und Gemeinschaftsprojekt mit fließendem Bildungsübergang für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren, bei dem Bildung und Kunst interdisziplinär vereint werden. Kooperation, Partizipation, Begabungen, Kreativität, Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit und Kunst sind zentrale Prinzipien der Atelier Schule vor dem Hintergrund der Philosophie, den Prinzipien und der Methode der Reggio-Pädagogik. Reggio-Pädagogik stärkt den angeborenen Forschergeist, die individuellen Fähigkeiten und vielfältigen Bildungspotenziale der Kinder nachhaltig und gesteht jedem Kind die Gestaltung der eigenen Lebenswirklichkeit durch differenzierte Wahrnehmungs-, Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerische Tätigkeiten zu.

Es gibt keine künstlichen Trennlinien zwischen den Lern- und Bildungsumwelten Kindergarten und Grundschule. In der Lern- und Bildungsbiografie von Kindern werden ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen erweitert, ohne auf Konkurrenz, Leistungsvergleich oder Defiziten zu fokussieren. Die Schule als Ort gesellschaftlicher Bildung leistet ihren Beitrag zu bildungspolitischen Stadtentwicklung, wo Kinder zu MitgestalterInnen werden, da eine intensive Beziehung zwischen Schule und Umfeld hergestellt wird und die Vielfalt des personellen, räumlichen und materiellen Umfeldes als Lernressource genutzt wird. Die Kinder sind dabei aktiv in Lern- und Entscheidungsprozesse miteinbezogen. Kindergarten- und Schulkinder werden befähigt, ihr Lernen selbst mit den Erwachsenen als MentorInnen zu steuern und über ihre Erkenntnisse nachzudenken. Kinder und Erwachsene bilden

eine Lerngemeinschaft, die Freundschaften und Lerngemeinschaften als notwendige Vertrauensbasis für Neues und Herausforderungen im Lernen versteht. Als Aufgabe sehen die Projektverantwortlichen die Lust am Lernen und am sozialen Austausch lebendig und aktiv zu halten. Die Atelier Schule ist ein Lern- und Forscherraum für Teams und Organisationen. Innovative Bildung in Verbindung mit Kreativität wird durch Workshops und Sessions erlebbar und sichtbar. Die Projektverantwortlichen möchten ermuntern und bestärken, möglichst große Verantwortung fürs Lernen zu übernehmen und die Gemeinschaft als Ressource zu nutzen. Sie verstehen sich als eine Community, die Disziplinen und Talente, Pädagogik und Kunst, Lernen und Freude verbinden und nicht trennen will. Dabei ist die Ausgangsbasis des pädagogischen Handelns das Bild des kompetenten, optimistischen und reichen Kindes, das Kompetenzen und Fähigkeiten besitzt, sein Lernen selbst zu organisieren und zu steuern, wenn es ein anregendes und unterstützendes Lernumfeld vorfindet. Die Atelier Schule stellt ein solches Lernumfeld zur Verfügung.

KünstlerInnen stellen ihre Ateliers und ihre Expertise für die SchülerInnen und PädagogInnen zur Verfügung. PädagogInnen und BildungsexpertInnen bringen ihre Erfahrungen und ihr Wissen ein, um eine innovative Lernkultur, moderne Bildungspraxis und experimentellen Kunstraum für Lernen und Bildung zu installieren.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Die Atelier Schule bietet einen Lernkontext, wo Wertschätzung, Engagement und Solidarität im Mittelpunkt stehen. Leitprinzipien sind Demokratie, Partizipation, moderne Lernformen, Nachhaltigkeit und der Raum als dritter Pädagoge. Innovative und kreative Lernarrangements ermöglichen ein forschendes, kommunikatives und reflexives Lernen. Eine positiv-optimistische Werthaltung stärkt die individuelle, kollektive und kulturelle Identität. Sie hat Einfluss auf jede einzelne Person, die in ihrem respektvollen und wertschätzenden Umgang mit persönlichen und gesellschaftlichen Ressourcen nachhaltig ein Zeichen setzt.

Bezug zum Handlungsfeld

Offene Ateliers für experimentelles und gemeinschaftliches Lernen, innovative Lernmethoden und künstlerische Medien schaffen ein innovatives und konstruktives Lernumfeld fernab von Funktionalismus, Konkurrenzdenken und Leistungsdruck. Eine Kultur des Atelierlernens ermöglicht Kindern, durch kreative Ausdrucks- und Verarbeitungsformen zu tieferen Wissenskenntnissen zu gelangen und Gelerntes in nachhaltige Prozesse und Werke zu transformieren. Das interdisziplinäre und anregungsreiche Lerndesign fördert den positiven Umgang mit zukünftigen Herausforderungen wie Agilität, Mobilität und Digitalisierung.

Laufzeit
Oktober 2018 – Projektende offen

Offizieller Kooperationspartner
Reggio Children/Italien
(www.reggiochildren.it)

Weitere KooperationspartnerInnen

- Bildungsinstitut für Reggio-Pädagogik und kreative Methoden e.U.
- Dialog Reggio Österreich (DRÖ) – Fachverband zur Förderung der Reggio-Pädagogik in Österreich
- Reggio Netzwerk Österreich
- Dialog Reggio Deutschland
- Steiner Möbel GmbH.
- Schilling Raumkonzepte

Diplomierte Kindergruppen-betreuungsperson & Tageseltern + NUEP

Verantwortliche Einrichtung
IPS – Institut für Persönlichkeitsentwicklung & Sozialkompetenz

Ansprechpersonen
Christine Holubek

E-Mail: info@ifps.at oder
christineholubek@gmx.at
Web: www.ifps.at

Bildrechte: IPS - Institut für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz.

Projektbeschreibung

Naturpädagogik versteht Bildung als einen ganzheitlichen Vorgang. Neben spielerischem und forschendem Erkunden stehen die sinnliche Wahrnehmung, das kreative Gestalten, konkrete Zugänge und das Experimentieren im Vordergrund.

Naturpädagogik ist gelebte Pädagogik. Praxisorientiertes Lernen steht hier immer im Mittelpunkt. Naturerfahrungen gehören für viele Menschen heute nicht mehr zum selbstverständlichen Alltag dazu. Vor allem in städtischen Ballungsgebieten fehlen oft die direkten ursprünglichen Begegnungen mit und in der Natur. Allerdings sind diese gerade für Kinder von essenzieller Bedeutung. Die veränderte Lebenswirklichkeit von Kindern, gerade auch in der Umwelt- und Naturerfahrung, erfordert auch eine veränderte berufliche Qualifikation der pädagogisch Tätigen. In unseren Lehrgängen wird der praktische Zugang zum Kind und dessen Umwelt erläutert. Mit der Unterstützung der Montessoripädagogik und der Bewegungspädagogik schaffen die Projektverantwortlichen einen ganzheitlichen Zugang zur Natur.

Da die Lehrgänge und Weiterbildungsangebote in Modulform erfolgen, kann auf individuelle Bedürfnisse sehr gut eingegangen werden (Mütter mit Kindern, Ausbildung neben dem Beruf,..). Im persönlichen Beratungsgespräch mit Einzelpersonen und Betrieben werden immer individuelle Lösung gefunden.

Die LehrgangsteilnehmerInnen erarbeiten anhand der theoretischen Ausbildung und ihren Handmappen in den drei behördlich vorgeschriebenen Praktika nachhaltige Bildungsangebote. So lernen sie sofort in der Praxis und bekommen in den Praktikumsbetrieben Rückmeldung vom Personal und den Kindern.

Auf Basis der Montessoripädagogik wird Wissen immer interdisziplinär und fächerübergreifend unterrichtet und erarbeitet. Der Erdkinderplan Maria Montessoris ist ein Konzept, das diese Inhalte schon knapp 100 Jahre umsetzt. Dieser Erdkinderplan sieht das vernetzte Lernen von Ökologie, Ökonomie und sozialem Lernen im Vordergrund. Damit ist die Montessoripädagogik gesellschaftspolitisch. Durch den hohen Praxisbezug und Lernen in Räumen und in der Natur und Umwelt in Form des Exemplarischen Lernens nach Dr. Wagenschein, werden Prozesse sichtbar gemacht.

Menschen, die eigenverantwortlich leben und handeln, egal ob Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder SeniorInnen, achten auf einander und haben ein „gutes Leben". Erst wenn Natur und Umwelt mit ihren Vernetzungen und Prozessen verstanden werden, werden Menschen diese auch schützen. Daher werden die Projektverantwortlichen versuchen, so viele Menschen wie möglich nachhaltig auszubilden und für die Natur und Gesellschaft zu arbeiten.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Aus Sicht der Friedenserziehung der Montessoripädagogik und den UN Menschenrechten, ist die Vermittlung des Wissens nicht nur mit lokalem, sondern mit globalen Ansätzen zu vermitteln. Die Auswirkungen unseres Tuns, nicht nur im nahen Bereich sondern weltweit. Experimente zu einzelnen Lebensbereichen, wie z.B. dem Wald, Monokulturen, Auswirkung auf Klima und Umwelt, Probleme durch Wasserverschmutzung, usw. sind selbsterklärend und wirken durch das persönliche „begreifen". Erst wenn es verstanden ist, kann darauf reagiert werden.

Bezug zum Handlungsfeld

Aufgrund der präsentierten Bildungsangebote in den Partnerbetrieben (Kindergruppen, Tageseltern, Kindergärten), sind BetreiberInnen und LeiterInnen an das IPS für individuelle Personal-Weiterbildungsangebote herangetreten und haben so auch die Behörden erreicht. Über die Medienarbeit sind so bereits LehrgangsteilnehmerInnen aus ganz Österreich und Deutschland ins IPS gekommen. Da in den Ausbildungen immer Bezug zu vernetzten Bildungs-, Natur- und Umweltprozessen gegeben werden, sind vermehrt BetreiberInnen und LeiterInnen an das IPS herangetreten, um das Personal nachhaltig auszubilden.

Laufzeit
März 2018 – April 2018

KooperationspartnerInnen

- waff – Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds
- www.weiterbildungsmarkt.at
- www.erwachsenenbildung.at
- Magistrat der Stadt Wien, MAG 11, Amt für Jugend und Familie, Abteilung Recht
- MA 10, Wiener Kindergärten, Town Town
- Stadtschulrat für Wien

Grüne Schule

Verantwortliche Einrichtung
Botanischer Garten der Universität Wien

Ansprechpersonen
Michael Kiehn

E-Mail: michael.kiehn@univie.ac.at
Web: grueneschule.univie.ac.at

Bildrechte: Botanischer Garten der Universität Wien

Projektbeschreibung

Die Grüne Schule im Botanischen Garten der Universität Wien bietet seit über 25 Jahren eine Vielzahl von Führungen und Workshops für Zielgruppen aller sozialen Schichten und Altersgruppen an, besonders aber für Schulkinder und Hortgruppen. Als außerschulischer Lernort beherbergt der Garten auf 8 Hektar heimische und exotische Pflanzenarten. Darüber hinaus dient er den unterschiedlichsten Tieren, von Schmetterlingen über Igel bis zu Äskulapnattern, als Lebensraum.

Die Schwerpunkte der Vermittlungsaktivitäten bilden das forschende und entdeckende Lernen sowie das unmittelbare Naturerleben. Zu den Themen zählen Blütenbiologie, Drogen-, Gift- und Heilpflanzen, lebende Fossilien, Tiere im Garten und vieles mehr. Die Führungen und Workshops sollen die Neugierde der Kinder wecken und sie für Naturwissenschaft begeistern. In den speziellen Angeboten wird dabei gezielt auf die Bedürfnisse verschiedener Altersstufen und unterschiedlicher sozialer Herkunft eingegangen.

Seit der Gründung der Grünen Schule wird das Potenzial von Studierenden der Biologie – und hier insbesondere der Lehramtsstudierenden – als MultiplikatorInnen für Umweltbildung genutzt. Spezielle universitäre Lehrveranstaltungen ermöglichen den Studierenden einen Zugang zu biologisch-didaktischen Themen und laden sie zur Mitarbeit in der Grünen Schule ein. Als Guides können sie dann Praxiserfahrung im Umgang mit Zielgruppen aller Art sammeln. Außerdem eignen sie sich relevantes Wissen an und vermitteln dieses engagiert weiter.

Im Rahmen von Fortbildungsangeboten der Grünen Schule und weiteren Lehrveranstaltungen ist eine Vertiefung der biologischen und didaktischen Kenntnisse möglich. So werden die Studierenden zu kompetenten VermittlerInnen für Umweltbildung.

Zahlreiche Studierende setzen sich in ihren Abschlussarbeiten auch wissenschaftlich mit der Biologiedidaktik auseinander und arbeiten so an der Entwicklung neuer Konzepte für die Grüne Schule mit. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Didaktik der Biologie (AECC) der Universität Wien, das die Vermittlung biologischen Wissens erforscht. Insbesondere spielen hier die Alltagsvorstellungen und präwissenschaftlichen Konzepte der SchülerInnen eine wichtige Rolle. Durch diese Verankerung im universitären Umfeld wird sichergestellt, dass die Programme und Materialien der Grünen Schule die Forschungsergebnisse der Biologiedidaktik und die Lernbedürfnissen der SchülerInnen berücksichtigen.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Der Botanische Garten engagiert sich für den nachhaltigen Schutz bedrohter Arten und Lebensräume. BesucherInnen der Grünen Schule setzen sich u.a. mit Ursachen der Bedrohung der Artenvielfalt auseinander. Sie lernen die Faszination der Pflanzen kennen und schätzen. An konkreten Beispielen erfahren sie, wie Arten und ihre Lebensräume vor dem Verschwinden bewahrt werden können. Zudem werden Wert und Nutzen von Pflanzen für die Menschheit vermittelt.

Auch kulturelle und sprachliche Vielfalt werden thematisiert, um deren Wert für eine nachhaltige Entwicklung zu unterstreichen.

Bezug zum Handlungsfeld

Die Grüne Schule ist ein Brückenbauer zwischen Wissenschaft, Biologiedidaktik und schulischem Lernen. Ein wesentliches Element ist die Ausbildung von (Lehramts)-Studierenden als Guides. Die Studierenden erarbeiten sich wissenschaftliche Themen und vermitteln diese an Schulklassen. Dabei sammeln sie Praxis für ihre zukünftige Tätigkeit als Lehrperson an einer Schule. Als Guide wie auch später als Lehrkraft fungieren sie als MultiplikatorInnen. Ihre Kompetenzen können sie im Rahmen von Lehrveranstaltungen der Universität Wien und von Weiterbildungsangeboten der Grünen Schule kontinuierlich stärken.

Laufzeit
Jänner 1992 – Projektende offen

KooperationspartnerIn
Universität Wien

Handlungsfeld 3
Kompetenzentwicklung

Meine Welt und die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele

Verantwortliche Einrichtung
Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (UBZ)

Ansprechpersonen
Projektleiterin UBZ: Mag. Denise Sprung

Auftraggeberin: Dipl.-Ing. Gudrun Walter, Nachhaltigkeitskoordinatorin des Landes Steiermark

E-Mail: denise.sprung@ubz-stmk.at
Web: www.ubz-stmk.at/17-un-ziele

Bildrechte: UBZ Stmk

Projektbeschreibung

Im Rahmen des Projekts werden die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, „SDGs“) in den Mittelpunkt gestellt. Um die SDGs bis 2030 zu erreichen und somit eine nachhaltige Entwicklung auf sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Ebene weltweit zu gewährleisten, ist es notwendig, so viele Menschen wie möglich zu erreichen und sie zu motivieren, sich zu beteiligen. Projektziel ist es daher, bereits ab der 3. Schulstufe bei Schulaktionstagen in der Steiermark SchülerInnen die Ziele vorzustellen und sie dafür zu sensibilisieren, dass diese mit ihrer persönlichen Zukunft zu tun haben. Unterschiedliche Materialien und Methoden, die auf jahrelanger Erfahrung basieren, dienen dazu, SchülerInnen im Rahmen von Workshops einen persönlichen Bezug zu den unterschiedlichen Themen wie z.B. Ernährung oder Konsum herstellen zu lassen, ihr Verhalten im Alltag kritisch zu hinterfragen und auf kreative Art und Weise individuelle Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten, um sich zu beteiligen.

Zusätzlich werden PädagogInnen und Interessierte bei Aus- und Weiterbildungen erreicht, um die Vielfalt der SDGs greifbar und umsetzbar zu machen. Während der Seminare und Lehrveranstaltungen geht es vor allem darum, den Lehrpersonen mitzugeben, was es braucht um Vorbild zu bleiben und mit Zuversicht,

Mut und Freude die dringenden Probleme unserer Zeit anzusprechen. Gemeinsam mit SchülerInnen, Eltern und dem Schulumfeld werden konkrete, individuelle Lösungen gefunden, um aktiv werden zu können, wenn es darum geht, eine lebenswerte Zukunft zu schaffen.

Die 17 Nachhaltigkeitsziele bieten die Chance, die Komplexität in den Zusammenhängen der natürlichen Kreisläufe und der Dringlichkeit des Erhalts dieser anschaulich zu machen.

Aufgrund der Vielfalt der Themenbereiche, die die 17 Ziele umfassen, haben SchülerInnen und PädagogInnen die Möglichkeit, konkret auf jene Bereiche einzugehen, in denen sie ihren Teil für eine zukunftsfähige Welt beitragen können – beispielsweise einen Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen und Energie. Die Anregung zum Hinterfragen der persönlichen Verhaltensweisen und das kritische Denken stehen im Vordergrund. Zahlreiche Ideen für die Weiterführung im Unterricht, um eine nachhaltige Bewusstseinsbildung zu erreichen, werden vorgestellt.

Zum Thema SDGs werden auch kostenlose Stundenbilder in einer diesbezüglichen UBZ-Publikationsreihe (www.ubz-stmk.at/stundenbilder) angeboten, die aktuell von rund 1700 Lehrenden abonniert werden.

In Kooperation mit den beiden Pädagogischen Hochschulen in Graz werden auch Lehramtsstudierende im Rahmen von Lehrveranstaltungen über die SDGs informiert.

Das Projekt wird beauftragt und finanziert vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, Referat Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

SchülerInnen sollen ökologische, ökonomische und soziale Fakten und systemische Zusammenhänge erkennen, interpretieren und präsentieren können. Sie sollen Veränderungen in der Umwelt einschätzen können, bereit sein an der Erhaltung der Biodiversität und an der nachhaltigen Entwicklung der Lebensgrundlagen mitzuwirken und sie sollen die Auswirkungen ihres Handelns auf schulischer, lokaler, regionaler und globaler Ebene abschätzen können. Diese Kompetenzen lassen sich anhand der Sustainable Development Goals ideal schulen.

Bezug zum Handlungsfeld

Durch das Projekt erhalten PädagogInnen das nötige Werkzeug, das Thema rund um die SDGs für SchülerInnen so zu gestalten, dass es in den Unterricht integriert werden kann. Lehrende erlangen durch die Aus- und Weiterbildungen im Rahmen des Projekts Kompetenzen hin zu einer ganzheitlichen Sichtweise und damit zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung. Durch die Umsetzung der SDGs an den Schulen werden Kinder und Jugendliche auf die Dringlichkeit des Erreichens der Ziele aufmerksam gemacht. Sie werden gestärkt und motiviert, aktiv an der Gestaltung der Zukunft teilzunehmen.

Laufzeit
Oktober 2017 – Projektende offen

KooperationspartnerIn
Das Projekt läuft im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, Referat Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit (Graz)

Handlungsfeld 4
Stärkung und Mobilisierung von Jugendlichen

SDG goes 4.0 – ein digitales Logbuch für Jugendliche

Verantwortliche Einrichtung
Planung & Vielfalt

Ansprechpersonen
DI[in] Elke Szalai, MA
E-Mail: office@planungundvielfalt.at
Web: www.planungundvielfalt.at/leistungen/sustainable-development-goals-projekte.html

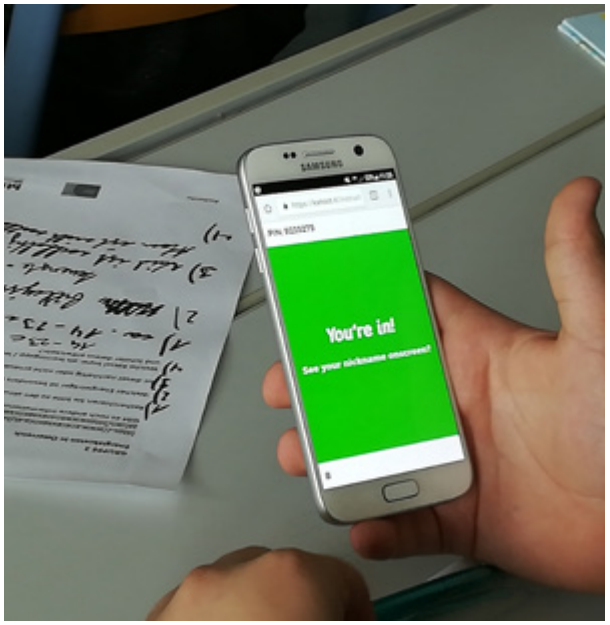
Bildrechte: Elke Szalai

Projektbeschreibung

Das Projekt entstand aus einer langjährigen Kooperation zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit mit der HTL Wiener Neustadt in Kooperation mit Dir. Ute Hammel sowie SOPK Leiterin Mag.[a] Katja Knoll. Die konkrete inhaltliche und methodische Auswahl erfolgte aufbauend auf das Umweltbildungswissen der Projektleiterin DI Elke Szalai, MA und deren Wissen zum Einsatz von digitalen Tools in der Umweltbildung. Der Ansatzpunkt war, die Möglichkeit vier SDGs entsprechend den Ausbildungszweigen der HTL Wiener Neustadt für die Bearbeitung zu wählen. Die Ideenfindung wurde kooperativ und abgestimmt auf inhaltliche und organisatorische Möglichkeiten aller Beteiligten gemacht. Die Projektplanung erfolgte mittels Padlet, auf dem Ideen, wie auf einer Mind-Map eingetragen werden konnten und mittels Excel, worin die Zeitabläufe und Meilensteine des Projekts geplant wurden. Die Planung erfolgte mit der gleichen Gruppe, die Entscheidungen wurden von den Leitungspersonen getroffen. So wurden in alle Projektphasen digitale Elemente eingebaut, die von den teilnehmenden SchülerInnen der sieben Klassen ebenso genutzt wurden.

An der Ideenfindung waren unterschiedliche Personen sowie einige SOPK Lehrkräfte der Schule beteiligt. Die Zieldefinition erfolgte in ebendieser Gruppe, um die Ziele für die Projektleiterin und die Schule erreichbar zu halten.

Die Ziele des Projekts waren und sind, die Erarbeitung von konkreten Handlungsansätzen für die lokale Umsetzung der SDGs in Österreich anhand von vier exemplarisch gewählten Zielen, nämlich die



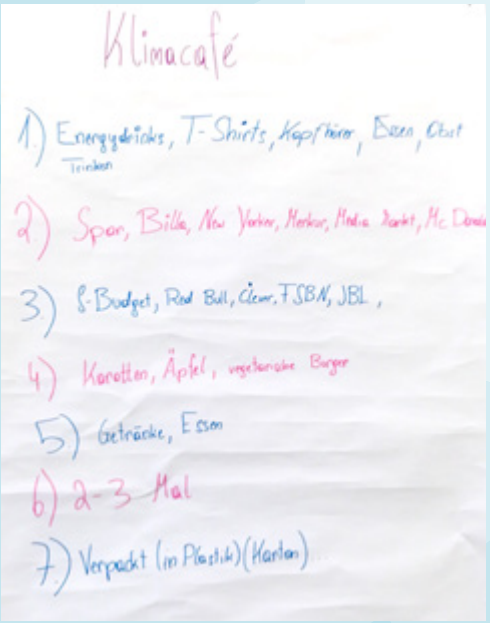
Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

In allen Workshops wurden die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit angesprochen. Der Bezug zur Wertorientierung der nachhaltigen Entwicklung konnte durch Methoden und das Erfassen der eigenen alltäglichen Erfahrungen der SchülerInnen hergestellt werden. Dies konnte v.a. durch die Methode „World Cafe“ und die Gruppenarbeiten initiiert werden. So konnte das Ziel von BNE erreicht werden, die Fähigkeit zu erwerben „dem eigenen Leben und Handeln eine sinnhafte und humane Orientierung geben zu können.“ Insbesondere wurden die globalen Aspekte mit der Situation in Österreich und in der Region Wiener Neustadt klassen- und abteilungsübergreifend diskutiert.

Ziele 7, 11, 12 und 13. Für diese gewählten Ziele wurden im Rahmen des Unterrichtsgegenstands SOPK (Soziale und personale Kompetenz) in Kooperation mit den Lehrkräften in vierstündigen Workshops gemeinsam mit SchülerInnen Inhalte erarbeitet, deren Wissen dazu vertieft, eigene Muster reflektiert und daraus digitale Spiele und Elemente entwickelt. Die geplanten Workshops bauten aufeinander auf, um in entsprechender Tiefe alle Inhalte bearbeiten zu können. Im Projekt wurden fünf ineinander verschränkte Arbeitsphasen durchgeführt, deren Ergebnisse nun über die Workshopkonzepte und digitalen Elemente, die mittels QR-Code abgerufen werden können, bereitstehen.

Bezug zum Handlungsfeld

Der Bezug zum Handlungsfeld wurde durch die Themenvielfalt, die hohe Anzahl an Teilnehmenden, die Methoden und durch den Fokus digitaler Umsetzung, erreicht. Die Teilnehmenden wurden im ersten Workshop auf „ihr“ SDG sensibilisiert. In der Selbstlernphase wurden Recherchefragen bereitgestellt, die die Grundlage für die selbstständige Bearbeitung des Zieles sowie die Erstellung der digitalen Elemente, bildeten. In der Peer-Phase wurden die entwickelten Inhalte getestet. Der Netzwerkcharakter zwischen den sieben teilnehmenden Klassen erfolgte durch das Projektpadlet und die gemeinsame Gestaltung der Ergebnispräsentation am Energietag der HLT Wiener Neustadt.



Laufzeit
August 2017 – Mai 2018

KooperationspartnerIn
HTL Wiener Neustadt

Handlungsfeld 4
Stärkung und Mobilisierung von Jugendlichen

YoungTECHforFOOD – Lebensmittel von Jugendlichen für Jugendliche

Verantwortliche Einrichtung
FH JOANNEUM Gesellschaft mbH, Studiengang Nachhaltiges Lebensmittelmanagement

Ansprechpersonen
DI[in] Dr.[in] Ulrike Seebacher, MSc
E-Mail: ulrike.seebacher@fh-joanneum.at
Web: www.fh-joanneum.at/projekt/youngtechforfood/

Projektbeschreibung

Die für Ernährungskompetenz nötigen theoretischen und praktischen Kenntnisse im Umgang mit Lebensmitteln sind rückläufig, vor allem bei jungen Menschen. In der VerbraucherInnenbildung sind daher neue Ansätze gefragt. Der Lebensmittelsektor als einer der größten Arbeitgeber Österreichs hat zudem Bedarf an interdisziplinär und technologisch kompetenten Arbeitskräften.

Die am Projekt beteiligten 16- bis 19-jährigen SchülerInnen der Höheren Lehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung Graz-Eggenberg und der HTL-BULME Graz-Gösting durchleuchten mit aktivie-

renden Methoden ihren Ernährungsalltag und entwickeln Ideen für innovative Lebensmittelprodukte.

Bevor die praktische Umsetzung startete, wurden von den Jugendlichen ein Forschungsplan und ein Anforderungskatalog an die Produktentwicklung erarbeitet. Dieser berücksichtigt technologische Fragen, den Ernährungsalltag von SchülerInnen sowie Kriterien für eine gesunde, (zeit-)ökonomische, ökologisch und sozial nachhaltige Ernährung. Die Jugendlichen erhalten dabei seitens der ForscherInnen Unterstützung in Form von Coachings, Workshops und Fachinputs und sind im Sinne des Citizen-Science-Ansatzes integraler Bestandteil des Forschungsprojektes.

In der ersten Stufe der Produktentwicklung im Schuljahr 2017/18 wurden fünf Prototypen für jugendgerechte Produkte entwickelt und hinsichtlich Akzeptanz getestet. In der zweiten Stufe – im Jahr 2018/19 – untersuchen die SchülerInnen die entwickelten Produkte hinsichtlich ausgewählter technologischer Parameter und führen Produktoptimierungen durch.

Im YoungTECHforFOOD-Manual werden die erarbeiteten Methoden, Materialien und Lernerfahrungen aufbereitet und für weitere YoungTECHforFOOD-Projekte zur Verfügung gestellt. Die begleitende Evaluierung wirft einen kritischen Blick auf die Eignung des YoungTECHforFOOD-Konzepts für die Entwicklung jugendgerechter Lebensmittelprodukte, das naturwissenschaftliche Verständnis, technologische Kompetenzen und verbesserte Ernährungskompetenzen.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Innerhalb des Projekts setzen sich die SchülerInnen mit ökologischen, ethischen, sozialen und gesundheitlichen Kriterien im Bereich Ernährung und Produktentwicklung auseinander. So wurde ihnen vermittelt, welche Probleme ein erhöhter Fleischkonsum aus gesundheitlicher und ökologischer Sicht mit sich bringt. Damit die SchülerInnen ihr Ernährungsverhalten reflektieren können, wurde ein Ernährungstagebuch verfasst. Außerdem nahmen die SchülerInnen Bilder von positiven und negativen Ernährungssituationen auf, welche gemeinsam in Fokusgruppendiskussionen mit den ForscherInnen besprochen wurden.

Bezug zum Handlungsfeld

Die theoretischen und praktischen Kenntnisse im Umgang mit Lebensmitteln bei jungen Menschen sind rückläufig. Jugendliche stehen im Zuge ihrer Ernährung vor der Herausforderung unter beschränkten Zeitressourcen eine gesunde und nachhaltige Nahrungsmittelaufnahme wahrzunehmen. Von dieser Problemstellung ausgehend unterstützt YoungTECHforFOOD in einem partizipatorischen Ansatz die Produktentwicklung von Jugendlichen für Jugendliche und vermittelt so wichtige Kompetenzen für eine alternative Ernährungsweise.

Laufzeit
Oktober 2017 – September 2019

KooperationspartnerInnen
- Umweltdachverband gGmbH
- Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Ausbildungsschwerpunkt Ernährungsökologie, Schulverein Grazer Schulschwestern
- Höhere technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt Graz-Gösting

Handlungsfeld 4
Stärkung und Mobilisierung von Jugendlichen

Humor und Nachhaltigkeit

Verantwortliche Einrichtung
Institut für Nachhaltigkeitsmanagement,
Wirtschaftsuniversität Wien

Ansprechpersonen
Prof. Dr. André Martinuzzi
Florian Findler, MSc
Norma Schönherr, MSc

E-Mail: andre.martinuzzi@wu.ac.at
florian.findler@wu.ac.at
norma.schönherr@wu.ac.at
Web: www.wu.ac.at/sustainability/third-mission/

Bildrechte: Institut für Nachhaltigkeitsmanagement, WU Wien

Projektbeschreibung

Das Projekt „Humor und Nachhaltigkeit" nützt verschiedene Arten des Humors für die didaktische Aufbereitung von Themen der nachhaltigen Entwicklung. Es findet im Rahmen der Lehrveranstaltung „Nachhaltige Entwicklung" im Masterprogramm Management der Wirtschaftsuniversität Wien statt.

Im Rahmen des Projekts erstellten Studierende Skripte für Videos im Stil einer Late-Night-Show. Heuer wurden die Themenbereiche Elektromobilität, Fast Fashion, Bienensterben, Tourismus und Sharing Economy für Jugendliche humorvoll, aber gleichzeitig wissenschaftlich korrekt aufgearbeitet. Die Skripte werden verfilmt und anschließend online zur Verfügung gestellt.

Das Projekt folgt dabei zwei didaktischen Zielstellungen: In den Videos sollen durch die Kombination von Nachhaltigkeit und Humor Themen der nachhaltigen Entwicklung für Jugendliche besonders ansprechend vermittelt werden. Darüber hinaus gewinnen die Studierenden durch die Erstellung der Skripte selbst einen fundierten Einblick in aktuelle Themenfelder der nachhaltigen Entwicklung und erfahren durch die unmittelbare Anwendung, wie nachhaltigkeitsrelevante Probleme mittels Humor – insbesondere für die Zielgruppe Jugendliche – kommuniziert werden können.

Zu Beginn des Projekts erhielten die Studierenden eine thematische Einführung in nachhaltige Entwicklung. Diese ermöglichte es ihnen sich für einen Fokusbereich zu entscheiden und sich diesen zu erschließen. In Folge konzipierten die Studierenden in Kleingruppen die Skripte. Unterstützt wurden sie neben den Lehrenden des Instituts für Nachhaltigkeitsmanagement von der Improvisationstrainerin Anita Zieher (www.anitazieher.at), welche u.a. einen Improvisationsworkshop abhielt

und den Studierenden Anregungen und Ideen für die Skripte gab. Darüber hinaus erhielten die Studierenden Einblicke in das Handwerk des Humors durch den Schauspieler und Kabarettisten Florian Scheuba (florianscheuba.at).

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Das Projekt stellt einen neuartigen Ansatz für die Vermittlung von nachhaltigkeitsrelevanten Problemstellungen dar. Humor wird dabei als Instrument genutzt, um das Interesse von Jugendlichen an nachhaltiger Entwicklung zu steigern und den potenziellen Lerneffekt zu vergrößern. Nachweislich führt der Einsatz von Humor zu mehr Aufmerksamkeit und positiven Emotionen und ist damit besonders für die Ansprache einer jungen Zielgruppe geeignet. Jugendliche lernen zudem mögliche wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Lösungsansätze für nachhaltigkeitsrelevante Probleme kennen.

Bezug zum Handlungsfeld

Nachhaltige Entwicklung wird von Jugendlichen häufig als „Spaßbremse“ wahrgenommen. Der Einsatz von Humor erzielt Aufmerksamkeit und erleichtert es, Jugendliche an komplexe Themenbereiche heranzuführen. Das Projekt zielt darauf ab, den Jugendlichen Nachhaltigkeit mittels Humor didaktisch wirksamer zu vermitteln und sie für eine nachhaltige Lebensweise zu sensibilisieren. Neben Anregungen zur kritischen Reflexion ihres Lebensstils, werden ihnen konkrete Handlungsoptionen für den Alltag geliefert.

Laufzeit
März 2018 – Projektende offen

Kooperationspartnerin
Mag. Anita Zieher
(www.anitazieher.at)

LEBENSART für MIGRANTiNNEN

Verantwortliche Einrichtung
Lebensart Verlag

Ansprechpersonen
Roswitha Reisinger

E-Mail: roswitha.reisinger@lebensart.at
Web: www.facebook.com/groups/LebensartMigrantInnen/
www.lebensart.at/miteinander-in-st-poelten

Bildrechte: Lebensart Verlag.

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist es, MigrantInnen durch ein sehr niederschwelliges Informationsangebot zu unterstützen, damit sie so rasch als möglich Teil unserer Gesellschaft werden können. Dabei wurden unterschiedliche Maßnahmen verfolgt. Da MigrantInnen schwer über Printprodukte zu erreichen sind, weil sie größtenteils digital kommunizieren, wurden zwei digitale Kanäle aufgebaut:

- die öffentliche facebook-Gruppe „LEBENSART FÜR MIGRANTiNNEN“, die dem Dialog dient und in der Beiträge angeteasert und Veranstaltungen angekündigt werden sowie
- die Website „Miteinander in St. Pölten“ für ausführlichere und strukturierte Informationen.

Das Informationsangebot holt MigrantInnen bei ihren Herausforderungen und Problemstellungen ab und bietet Lösungsansätze. Grundsatz dafür: Die MigrantInnen sollen selbst aktiv werden und Hilfe zur Selbsthilfe bieten.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Vernetzung von MigrantInnen mit ÖsterreicherInnen. Integration kann nur gelingen, wenn sich keine abgeschotteten Inseln bilden, sondern Begegnung stattfindet.

Die Information erfolgt in deutscher Sprache, damit MigrantInnen die Sprache lernen.

Das Gesicht nach außen – eine Migrantin: Asya Khalef ist eine kurdisch/syrische Migrantin und für dieses Projekt das Gesicht nach außen. Sie kennt die Sorgen und Nöte der MigrantInnen und weiß, mit welchen Themen und Argumenten sie gut zu erreichen sind.

Die Themenauswahl und die entsprechende Qualität der Information werden durch das Verlags-Team auf Basis der Verlagsrichtlinien sichergestellt.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Das Projekt thematisiert die Themen der MigrantInnen und setzt diese im Dialog mit ihnen in Bezug zu nachhaltigen Themen (Geschlechtergerechtigkeit, verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen usw.). Die Themen der Mitglieder werden aus den jeweils relevanten Blickwinkeln beleuchtet, beispielsweise Mülltrennung – Umweltschutz – Kosten, Ausbildung – Lehrlinge – Frauen, Wohnungssuche – Energie – Betriebskosten, usw. Vor allem durch Interviews ermöglichen die Projektverantwortlichen einen Blick auf die Denkweise von MigrantInnen und ÖsterreicherInnen. Die Projektmitglieder bringen ihre Fragen ein, das Verlagsteam recherchiert und bietet entsprechende Informationen. Gleichzeitig werden MigrantInnen motiviert, auch selbst Inhalte zu posten.

Bezug zum Handlungsfeld

St. Pölten hat in den letzten beiden Jahren einen relativ großen Zuzug von MigrantInnen erlebt. Mit LEBENSART FÜR MIGRANTiNNEN wird dazu beigetragen, dass sie gut andocken und so schnell wie möglich Teil unserer Gesellschaft werden können.

Laufzeit
März 2017 – Projektende offen

KooperationspartnerInnen

- Soziale Organisationen wie Diakonie, Caritas oder Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF)
- Öffentliche Einrichtungen wie die Stadt St. Pölten und das Land Niederösterreich
- Engagierte Unternehmen
- Engagierte BürgerInnen

Handlungsfeld 5
Lokale Ebene

Botanische Begegnungszonen – Natur verbindet

Verantwortliche Einrichtung
Gesunde Gemeinde Waidhofen
Alfred Sturm und Eunike Grahofer

Ansprechpersonen
Eunike Grahofer
E-Mail: office@eunikegrahofer.at
Web: www.eunikegrahofer.at

Projektbeschreibung

In der Stadt Waidhofen wurden von der Gesunden Gemeinde Waidhofen an der Thaya „botanische Begegnungszonen" geschaffen, welche sich frei zugänglich befinden. Es wurden Hochbeete, Obstbäume und Naschhecken in Schulnähe errichtet. Die engagierten Lehrkräfte der PTS – Schule für Technik und Wirtschaft, des Bundesgymnasiums/Bundesrealgymnasiums und der Volksschule bepflanzen und betreuen mit ihren SchülerInnen die Hochbeete. Das Obst, Gemüse und die Kräuter werden von den SchülerInnen sowie der Bevölkerung geerntet. In diesen Begegnungszonen treffen Jung und Alt aufeinander und tauschen sich über Anbau, Aufzucht, Ernte, Verwendung und Verarbeitung des Obst- und Gemüses aus. Es werden hierbei Brücken zwischen den Generationen gebildet. Kinder und Jugendlichen lernen das Leben der älteren Generation durch Gespräche und Erzählungen zu verstehen. Zur Förderung des Bewusstseins der Umwelt und Regionalität werden an den Schulen von Eunike Grahofer diverse Workshops abgehalten wie beispielsweise: Salben brauen, aus Wildfrüchten Lippenstifte herstellen und alte Rezepte nachkochen/adaptieren. Im Sinne der gesunden und saisonalen Ernährung entdecken die SchülerInnen in Workshops die Inhaltsstoffe und Wirkungsweisen von unterschiedlichen Gemüse-, Früchte- und Kräuterarten. Dieses Projekt ist ein Beispiel für gelebtes Miteinander der ehrenamtlichen Mitglieder der Gesunden Gemeinde, der Gemeindepolitik, dem Engagement der Lehrkräfte und SchuldirektorInnen, von TUT GUT und der Städtischen Gärtnerei, welche sich vor allem in den schulfreien Sommermonaten um die botanischen Begegnungszonen kümmert. Die Flächen werden jährlich erweitert. Mittlerweile hat die BirdLife-Austria Gruppe Waidhofen Nistkästen für Vögel ergänzt, um bei den SchülerInnen und der Bevölkerung auch

das Bewusstsein für den Wert unserer Tiere zu erweitern. Im Bundesrealgymnasium wird ein Komposter mit einem Sichtfenster errichtet. Bei der Bepflanzung, vor allem bei den Obstbäumen, wird auf alte Obstsorten Wert gelegt. Weiters ist angedacht, gemeinsam mit den SchülerInnen, die Hausmittel- und Kochrezepte in ihrer eigenen Familie zu hinterfragen, sie zu sammeln und manche davon gemeinsam nachzukochen. In Zeiten von Smartphones, Laptops und Spielkonsolen, soll mit dem Projekt das Miteinander, die Kommunikation, das gegenseitige Zuhören und Verstehen in der Familie gefördert werden. Außerdem soll der Wert des Wissens von älteren Generationen wieder bewusst gemacht werden. Zugleich soll der älteren Generation ein Gefühl vermittelt werden, dass sie auch im Alter gebraucht werden und wichtig sind.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Mit diesem Projekt wird den SchülerInnen die Chance und die Möglichkeit gegeben, den Respekt vor der Umwelt und Natur in praxisorientierter Weise, liebevoll und im Selbstentdeckungsmodus unter fachkundiger Unterstützung zu leben. Zukunftsorientiertes Denken erfordert die vergangenen Generationen zu verstehen, die Brücke zu der heutigen Generation zu spannen und für eine fortschrittliche und weitsichtige Denkweise ein globales, grenzüberschreitendes Denken, Verstehen und Hinterfragen zu entwickeln. Durch die Einbindung von Jung und Alt wird das generationsübergreifende Verstehen, Respektieren und Schätzen gefördert.

Bezug zum Handlungsfeld

Die Jugendlichen werden selbst zu den AkteurInnen. Sie lernen Kompetenzentwicklung, Teamfähigkeit, generationsübergreifendes Hinterfragen, Verstehen, Handeln, lösungsorientiertes Denken, gesunde Ernährung, den Wert der Natur, Umwelt, Bewegung im Freien, Aufzucht und Verarbeitung von Gemüse, Obst, Beeren, Kräuter, Kochrezepte, Hausmittel, kritisches Hinterfragen, Eigenverantwortung, aktives Gestalten. Die Bevölkerung wird angeregt gemeinschaftliche Zukunftsstrategie zu entwickeln. Ausgehend von der botanischen Ebene über Pflanzungen und Rezepte geht es in die Familiengeschichten, zu prägenden geschichtlichen Ereignissen über. Durch ein wertefreies Verstehen ergeben sich neue, überlegte Handlungen für die Zukunft.

Laufzeit
April 2017 – September 2020

KooperationspartnerIn
- TUT Gut Niederösterreich
- Stadtgemeinde Waidhofen an der Thaya
- PTS – Schule für Technik und Wirtschaft Waidhofen an der Thaya
- Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Waidhofen an der Thaya
- Neue Mittelschule Waidhofen an der Thaya
- Städtische Gärtnerei Waidhofen an der Thaya
- Bird Life Austria – Waidhofen

Handlungsfeld 5
Lokale Ebene

Nachhaltig im Burgenland

Verantwortliche Einrichtung
Nachhaltig im Burgenland

Ansprechpersonen
Elisabeth Nussbaumer

E-Mail: elisabeth@nachhaltig-im-burgenland.at
Web: www.nachhaltig-im-burgenland.at

Bildrechte: Elisabeth Nussbaumer

Projektbeschreibung

Wer im Burgenland nachhaltig leben will, findet auf der Informationsdrehscheibe „Nachhaltig im Burgenland“ Wissenswertes zu passenden Ab-Hof-Läden, Kaufhäusern, Vereinen, Initiativen sowie Freizeit- und Weiterbildungsmöglichkeiten. „Nachhaltig im Burgenland“ will Lust auf ein nachhaltiges Leben und Wirken machen und aufzeigen wie leicht es sein kann, Nachhaltigkeit auch praktisch umzusetzen. Zudem soll Verständnis für die Zusammenhänge zwischen der modernen Lebensweise und den damit verbundenen Auswirkungen auf Natur, Menschen und den gesamten Planeten geschaffen werden. Dazu werden auf der Informationsplattform sämtliche nachhaltige Einkaufsmöglichkeiten, Initiativen, Events und Veranstaltungen, Freizeitmöglichkeiten und aktuelle Tipps zum Reparieren, Wiederverwerten und Recyceln sowie Lern- und Bildungsangebote aufgelistet. Die Plattform ist ständig in Bewegung, wird täglich aktualisiert

und mit weiteren nachhaltigen Möglichkeiten für ein gutes Leben im Burgenland ergänzt.

Ein weiterer Bestandteil der Website ist das Online-Magazin. Dort erscheinen regelmäßig Artikel über neue nachhaltige Initiativen und Ideen, DIY Rezepte für den Haushalt, Kosmetik und Hausmittel, Portraits und Interviews mit Menschen die Nachhaltigkeit leben, sowie viele Tipps wie man Nachhaltigkeit ganz einfach im Alltag umsetzen kann.

Wertorientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung

Die Plattform möchte darauf hinweisen das jeder Mensch aktiv die Möglichkeit hat, mit dem eigenen (Konsum)verhalten die Welt nachhaltig besser zu machen. Unsere Entscheidung für nachhaltig produzierte Lebensmittel aus der Region stärkt und bestätigt jene Unternehmen, die sich bereits entschieden haben den Gewinn nicht an die erste Stelle ihrer Tätigkeit zu stellen. Die Gründung eigener, sozialer Initiativen sowie die Bereitschaft einander zu helfen und zu unterstützen, zeigt wie viel Mitgefühl in uns Menschen steckt. Das hat enorme Vorbildwirkung. Nachhaltige Lern- und Bildungsangebote unterstützen dabei in bestehenden Organisationen selbst aktiv zu werden oder sogar selbst ein nachhaltiges Unternehmen zu gründen sowie zum Selbermachen, beispielsweise Reinigungsmittel oder Kosmetik.

Bezug zum Handlungsfeld

Nachhaltig im Burgenland ist eine regionale Plattform, die besonders auf die bereits bestehenden Möglichkeiten eines nachhaltigen und guten Lebens in der unmittelbaren Umgebung hinweist. Gleichzeitig werden genau jene Unternehmen und Initiativen in den Vordergrund gestellt, die bereits nachhaltig wirtschaften und handeln. Gerade in der Landwirtschaft regt das viele konventionelle Betriebe an, ihr Konzept ebenfalls zu überdenken und auf nachhaltige Produktion umzustellen.

Nachhaltig im Burgenland

Laufzeit
August 2018 – Projektende offen

Weitere eingereichte Projekte

Der kleine Stern Marlou und seine Freunde

Irina Weingartner

Das Buch „Der kleine Stern Marlou und seine Freunde“ enthält moderne Umweltmärchen, die Themen wie Lebensmittelverschwendung, Plastikmüll, Luftverschmutzung, artgerechte Tierhaltung und nachhaltigen Konsum kindgerecht behandeln. Klimawandel, Naturkatastrophen, Artensterben und der respektlose Umgang mit unserer Umwelt sind Themen, die aktueller sind denn je. Dieses Buch versucht nicht drohend den Zeigefinger zu erheben, sondern in berührenden Geschichten die Betroffenen (z.B. Fische, die vom Aussterben bedroht sind) zu Wort kommen zu lassen. Es soll nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Erwachsenen das Bewusstsein im Umgang mit der Umwelt schärfen. Dadurch soll sich der Alltag in der Schule, in der Familie und generell im sozialen Umfeld positiv verändern und bei allen Beteiligten mehr Umweltbewusstsein geweckt werden. Das Buch eignet sich auch als Schullektüre, um den Kindern den Umgang mit der Umwelt in einer Art und Weise zu vermitteln, die sie berührt und zum Nachdenken animiert.

Soziokratie Zentrum Österreich

Soziokratie Zentrum Österreich

Das Soziokratie Zentrum Österreich setzt sich für eine „Bildung für eine partizipativ-demokratische Gesellschaft“ ein und sieht die Soziokratische Kreisorganisationsmethode (SKM) als ein geeignetes Werkzeug, um wirkliche Mitbestimmung und Mitverantwortung sowie das Finden nachhaltiger Lösungen in allen gesellschaftlichen Bereichen strukturell zu ermöglichen. Ob in der Politik, in zivilgesellschaftlichen Bewegungen, im Bildungsbereich oder in Unternehmen, überall wünschen sich die Beteiligten zunehmend Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Angesichts der sich zuspitzenden Umwelt- und Migrationsprobleme sowie anderen globalen (und lokalen) Herausforderungen, organisieren sich Menschen immer stärker in zivilgesellschaftlichen Organisationen, stellen aber auch dort fest, dass wirkliche Mitbestimmung, gute Entscheidungsfindung und die Verteilung von Macht und Verantwortung große Herausforderungen darstellen. 2012 wurde daher das Soziokratie Zentrum Österreich gegründet, um dieses Zusammenarbeit fördernde und damit friedenstiftende Organisationsmodell, welches in den Niederlanden entwickelt wurde, bekannt zu machen und eine Ausbildung für die SKM in Österreich aufzubauen. Diese neue Methode soll Konkurrenz schnell in Kooperation umdrehen und wird als mögliches Werkzeug für richtige Mitbestimmung und Mitverantwortung sowie das Finden nachhaltiger Lösungen in allen gesellschaftlichen Bereichen gesehen.

Die nachhaltige Entwicklung des Lebensraumes Österreichs und die Europäische Landschaftskonvention – Hinweise zu exemplarischen Bausteinen für die Umweltbildung an Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen

ICOMOS Austria AG „Kulturlandschaft, Raumordnung und Städtebau“

Im Zuge des Projekts wurde eine Art „Bausteinkasten“ für die nachhaltige Entwicklung des Lebensraumes Österreichs und die Europäische Landschaftskonvention entwickelt. Hinweise zu europäischen Instrumenten (Europäische Landschaftskonvention (ELC) u.a.), exemplarischer landschaftlicher Grundlagenforschung, Programmen, Konzepten und Visionen unterschiedlicher Stakeholder werden darin vorgestellt und können als Bausteine zur praxisorientierten Verwendung im Unterricht verwendet werden. Es werden diverse Forschungen und Studien über verschiedene Landschaften, darunter deren Charakteristik und Dynamik, erfasst. Grundgedanke dieser Dokumentation war, dass die ausgewählten „Bausteine“ für sich selbst aus dem Zusammenhang sprechen sollen bzw. können. So können sie besser direkt oder auch nur indirekt als Hilfestellung für jeweiligen Interessenten und Stakeholder dienen, die sich für eine nachhaltige Zukunft und für eine positive gesellschaftliche Transformation einsetzen.

Sokrates Schule Mühlviertel Die Schule des Lebens

Sokrates Schule Mühlviertel

Zu den Schwerpunkten der Schule zählen unter anderem Themen wie Gesunde Ernährung, Umwelt und Natur sowie Abfall und Ressourcen. Ein eigener Schulgarten, mit Kräuterspirale und Trockensteinmauer wurde von den SchülerInnen geplant und dann mit Unterstützung praktisch umgesetzt. Es werden ausschließlich gesunde, regionale und saisonale Lebensmittel für die Jause und das gemeinsame Mittagessen verarbeitet. Zweimal in der Woche wird selbst ein Natursauerteigbrot gebacken. Die Kinder lernen im Tun die Entwicklung von Bakterien und Hefekulturen. Die Kräuter für die frisch zubereiteten Aufstriche zur Jause kommen von der eigenen Kräuterspirale aus dem Garten und verfeinern auch das selbstzubereitete Mittagsmenü. Es gedeihen nicht nur viele Kräuter, sondern auch Paradeiser, Paprika, Himbeeren, Brombeeren und Ribisel im Schulgarten. Die Beeren werden nach der Ernte zu Säften und Marmelade verarbeitet. In der Schule wird Abfall genau getrennt, selber abtransportiert und entsorgt. Ziel der Schule ist es, dass die Kinder schon beim Einkauf eines Produktes überlegen, wie viel Abfall anfällt und Lösungsansätze bzw. Möglichkeiten entwickeln, um diesen Verpackungsmüll einzusparen.

Naturklassenzimmer

NMS Weißenbach/Enns

In der NMS Weißenbach an der Enns wurde der bestehende Kräutergarten neu gestaltet und unter anderem durch eine Hecke ergänzt. Eine 10-Jahreszeiten-Hecke aus 12 heimischen Gehölzarten am Schulgelände ermöglicht altersgemäßes Forschen und Beobachten in der Natur. Beobachtungen vom Blattaustrieb über Blüte bis zur Fruchtreife liefern einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis der Auswirkungen von Klimaänderungen. ExpertInnen des Naturparks Eisenwurzen begleiten das Projekt im Jahreslauf. Die SchülerInnen sollen so als Klima- und HeckenspezialistInnen im Naturpark Eisenwurzen ausgebildet werden. Mittels der gewählten, innovativen Beobachtungstools wie den Naturkalender-Drehscheiben und einer eigenen Smartphone-App soll auch die erwachsene Naturparkbevölkerung für die vergleichende Naturbeobachtung begeistern und alle gesammelten Daten für die Steiermark, aber auch für eine weltweite Nutzung über die Einspeisung in die internationale phänologische Datenbank nutzbar gemacht werden. Die Naturbeobachtungen sollen so auch zum besseren Verständnis der Auswirkungen von Klimaänderungen beitragen.

Naturpark Spechteln

Naturpark Sparbach

Im Naturpark Sparbach werden BesucherInnen eingeladen, mithilfe von Foldern und Mitmachkarten fachlich relevante Tiere und Pflanzen im Naturpark zu suchen und im Anschluss zu melden. Der Leitgedanke hier ist, dass BesucherInnen an Themen des Naturschutzes heran geführt werden und durch diese Initiative selbst zu Handelnden werden. Motto: „Nur was ich kenne, wo ich weiß wann und wo es zeitigt, das kann ich auch schützen." Für dieses Citizen-Science-Projekt wird das Jahr in zwei Teile unterteilt. Die erste Hauptbeobachtungszeit ist „Frühling-Sommer" und die zweite „Sommer-Herbst", dabei ist Juli die Grenze. Im ersten Abschnitt liegt der Fokus unter anderem auf dem Hirschkäfer oder dem Alpenbock. In der zweiten Periode werden wiederum die Gelbbauchunke und Spuren des Schwarzspechtes gesucht. Diese Beobachtungen können mit dem im Besucherzentrum aufliegenden Folder (mit einem Abschnitt zur Rückmeldung) oder per Internet gemeldet werden. Für fleißige BeobachterInnen gibt es am Saisonende eine kleine Belohnung.

15 Jahre Umweltzeichen am ibc – entwickeln – leben – weitergeben

ibc hetzendorf

Das ibc hetzendorf ist seit 2003 eine mit dem Umweltzeichen ausgezeichnete Handelsakademie und Vorreiterin für zahlreiche Projekte und Aktivitäten im Bereich Umwelt. Ihre Vorzeigeprojekte, wie z.B. Mediation, Schulsanitätsdienst, Cultural Tutor, Abfallwirtschaftskonzept in der Praxis und vieles mehr, halfen bereits anderen Schulen bei der Umsetzung dieser Projekte an ihren Standorten. Trotz Übersiedlung ins Ausweichquartier im August 2016 gelang es dem ibc hetzendorf, durch die Partizipation aller in der Schule beteiligten Personen, das Umweltzeichen zu leben und die Anforderungen über das Maß hinaus zu erfüllen. Das ibc hetzendorf setzt sich durch die Planung und die Teilnahme an Bauverhandlungen für eine umweltgerechte Sanierung und einen ökologischen Zubau der neuen Schule ein. Durch das Bilden und den Vergleich von jährlichen Kennzahlen in den Bereichen Energie, Abfall, Reinigungsmittel und Wasser konnte die Schule ihr Ressourcenmanagement verbessern und einen erheblichen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Im Rahmen des schulischen Qualitätsmanagement erreichten die Umweltaktivitäten einen hohen Stellenwert, was sich auch in zahlreichen Diplomarbeiten mit umweltrelevanten Themen sowie zwei Nachhaltigkeitsberichten zeigte.

Der Vielfaltstag – Lernen im Grünen

ibc hetzendorf und HBLA Sitzenberg

Dieses Projekt ist eine Kooperation zweier Schulen – des ibc hetzendorf und der HBLA Sitzenberg und dient der Förderung kooperativen Lernens und eines nachhaltigen Umweltbewusstseins. Der Vielfaltstag führt die Lernenden aus ihrem täglichen Lernumfeld, schafft Raum für Erkundung der Natur und fördert offenes Aufeinanderzugehen und Arbeiten im Team mit bis dato unbekannten Personen. Im Zentrum stehen die SchülerInnen zweier sehr unterschiedlicher Schulen, welche gemeinsam anhand von Experimenten und Selbsterfahrungen Inhalte zu den Themen ökologische Funktionen, Artenvielfalt und ökonomische Bedeutung von Tieren und Pflanzen erarbeiten sollen. Dabei greifen die SchülerInnen auf unterschiedliches Vorwissen und einen sehr unterschiedlichen Erfahrungsschatz zurück. Die Notwendigkeit zur gegenseitigen Unterstützung und Anleitung zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels soll dem Konzept gesellschaftlicher Diversität Rechnung tragen. Der Vielfaltstag findet nicht im Klassenzimmer, sondern in der Natur statt. Bei verschiedenen Stationen kann das theoretische Wissen in die Praxis umgesetzt werden.

Schule am Bauernhof

Ländliches Fortbildungsinstitut Österreich

Schule am Bauernhof ermöglicht Kindern und Jugendlichen, abgestimmt auf ihr Alter und auf die jeweilige Schulform, Einblicke in die Landwirtschaft. Es vermittelt landwirtschaftliche Inhalte und stärkt ihre Haltung als zukünftige umweltbewusste KonsumentInnen. Das Näherbringen der österreichischen Landwirtschaft, Kulturlandschaft und Natur direkt vor Ort sowie das Anregen der Phantasie und Kreativität durch Tun, Sehen, Hören, Entdecken und Erleben stehen im Fokus. Die Kinder sollen Wissen über ökologische und ökonomische Zusammenhänge erlangen sowie verschiedene Bewirtschaftungsformen und deren Auswirkungen kennenlernen. Durch all diese Möglichkeiten werden wertvolle und neue Erfahrungen gewonnen und das umweltbewusste Konsumverhalten einer neuen Generation positiv beeinflusst. Schule am Bauernhof veranschaulicht die Beziehung und Vernetzung des Menschen zur und mit der Natur und eröffnet den Lernort Bauernhof.

Der Regenerationspfad im Biosphärenpark Wienerwald

Österreichische Bundesforste AG, Forstbetrieb Wienerwald im Biosphärenpark Wienerwald

Im Biosphärenpark Wienerwald wurde der erste Regenerationspfad entwickelt, der es zum Ziel hat, Personen ab dem 15. Lebensjahr in einer geführten Wanderung Möglichkeiten zur Verbesserung des persönlichen Wohlbefindens zu eröffnen. Hierzu wurde eine leicht begehbare, rund 2 km lange Wegstrecke gewählt, die auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. In insgesamt fünf Stationen befassen sich die TeilnehmerInnen mit Themen, wie dem persönlichen Umgang mit der Zeit, erörtern gedanklich ihre (Lebens-)Rollen und Erwartungshaltungen oder gehen der Frage nach, welchen Stellenwert der Genuss in ihrer derzeitigen Situation einnimmt. Speziell beim Thema Achtsamkeit kommen verstärkt waldpädagogische Anregungen zum Tragen, die es auf spielerische Art und Weise erleichtern, die Sinne dafür zu sensibilisieren. Schlussendlich soll mithilfe des persönlichen Skriptums jede Person dazu animiert werden, sich auch noch zu einem späteren Zeitpunkt den Notizen zu widmen bzw. mittels der vertiefenden Informationen im Skriptum diese fortzuführen. Ziel der Teilnahme ist es, die derzeitige Lebenssituation aus einem veränderten Blickwinkel zu betrachten und dazu animiert zu werden, auch hinkünftig Wald und Natur zur Regeneration zu nützen. Dieses Naturerlebnis richtet sich an Personen, die präventiv etwas zur Verbesserung ihres Wohlbefindens beitragen möchten und sich nicht in therapeutischer Behandlung befinden.

LernEsel

L.E.B. – Lernen.Erleben.Begegnen.

Die Initiative „LernEsel“ wurde 2013 gegründet, um Pädagogik mit Tieren zu verknüpfen und richtet sich an Kinder und Jugendliche. Die Tätigkeiten des Vereins erstrecken sich von tiergestützter Pädagogik über Legasthenietraining bis hin zu naturpädagogischen Aktivitäten. Tiergestützte Pädagogik unterstützt das ganzheitliche Lernen von Kindern und Jugendlichen. Mittels unterschiedlicher methodischer Ansätze und mit Hilfe der tierischen Co-Trainer wird Stress minimiert, die Arbeitshaltung verbessert und das psychische Wohlbefinden gefördert. Des Weiteren liegt der Fokus auf Lesen, Schreiben und Rechnen. Der naturnahe, tiergestützte Ansatz ist für Kinder enorm wichtig, weil sie dadurch sehr vielfältige Sinnes-, Natur- und Lernerfahrungen gewinnen können. Ein respektvoller Umgang mit den Tieren und mit den natürlichen Lernräumen (Stall, Wiese, Wald, Natura 2000 Gebiet) fördert auch einen respektvollen Umgang miteinander. Dadurch, dass soziale Gerechtigkeit gelebt wird, steht das Angebot vielen Kindern und Jugendlichen offen, welche mit naturnahen Themen sonst nie in Kontakt kämen.

Dash-Crash-Kurs

Wiener Bildungsserver

Der Dash-Crash-Kurs zielt auf Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 und 14 Jahren ab. Das Ziel dieses Workshops ist es, sie mit dem Lernroboter Dash vertraut zu machen sowie die Grundlagen des Programmierens und Computational Thinking mittels visueller Programmiersprache zu vermitteln. Die Lernenden sollen durch den Einsatz von Lernrobotern motiviert und das Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT Fächer) soll gesteigert werden. Durch die Lernmethode des projektorientierten Lernens wird den Kindern und Jugendlichen eine Basis geboten, auf der sie sich selbstbestimmt und individuell mit Computational Thinking beschäftigen können. Roboter bieten ein großes Feld an Anwendungsoptionen und geben direktes Feedback. Durch die Möglichkeit immer wieder neue Wege und Szenarien auszuprobieren und damit zu experimentieren, wird eine positive Fehlerkultur vermittelt, die Problemlösungskompetenz und vernetzt strukturiertes Denken angeregt.

„Wer Wie Energie!“ Das Mitmachbuch der Energie

Energieinstitut Vorarlberg

Über 300 Kinder aus 20 Schulklassen und Gruppen aus verschiedenen e5-Gemeinden nutzten, im Rahmen von 35 Workshops, die Chance ihre Gedanken zum Thema Energie und Klimaschutz in einem Mitmachbuch zu verewigen. Mit einfachen Ideen zum Nachdenken, Rätseln, Mitmachen und selber Ausprobieren können junge und alte Menschen einen eigenen Beitrag zu Klima- und Umweltschutz leisten. Interdisziplinär und alle Lebensbereiche von Kindern und Erwachsenen betreffend, ist das Energiebuch als abwechslungsreiches Lehrmittel in Schulen verwendbar. Das Buch beantwortet verschiedenste Fragen, unter anderem „Kann man mit Windrädern baden fahren?“ und noch viele mehr. Dieses Projekt war eine Kooperation von dem Verein W*ORT und dem e5-Landesprogramm (Energieinstitut Vorarlberg). Die Ideen kamen von Kindern und wurden von Grafikern so aufbereitet, dass es auch für Erwachsene spannend ist. Von Kindern für Kinder und Erwachsene!

Gemüsegarten – von der Planung bis zur Ernte

HLW Pinkafeld

Im November 2017 wurde von der HLW Pinkafeld ein Gemüsegarten angesetzt. Die Planung des Gemüsegartens fand zusammen mit den SchülerInnen statt. Auch in den darauffolgenden Arbeitsschritten und Planungen waren die Lernenden weiterhin beteiligt. Des Weiteren übernahmen sie Pflanzenpartnerschaften und waren für die Gartenpflege verantwortlich. Die SchülerInnen konnten durch dieses Projekt die Sinnhaftigkeit eines eigenen Gemüsegartens und mehr über die Saisonalität unterschiedlicher Gemüsesortenerfahren. Durch das Ziehen, Ernten und Verarbeiten der Gemüsepflanzen konnten Nachhaltigkeitsprinzipien in ihren Alltag integriert werden. Im Laufe des Projekts wurden auch immer wieder Reflexionsphasen eingebaut, wodurch die SchülerInnen Erfolge und Nachbesserungen des Projekts besprechen und umsetzen konnten.

Bauen – Säen – Pflegen – Ernten – Genießen

Allgemeine Sonderschule/ Lernwerkstättenschule Oberwart

Die Vermittlung eines nachhaltigen Ernährungsstils sowie die Errichtung eines Hochbeetes sind die Schwerpunkte in diesem Projekt. Den Kindern und Jugendlichen wurde auf spielerische und lustvolle Art und Weise vermittelt, wie einfach und nachhaltig es ist, eigene Nahrungsmittel anzubauen und welche Freude es bereiten kann, diese dann zu pflegen, zu ernten und zu genießen. Ziel ist eine aktive und nachhaltige Auseinandersetzung mit der Umwelt in der die Kinder und Jugendlichen lernen, die Natur zu schätzen. Vermittelt wurde, dass jede Person etwas dazu beitragen kann, dass die Umwelt geschützt wird, damit die Erde auch für zukünftige Generationen ein lebenswerter Ort bleibt. Die SchülerInnen lernen was es heißt Verantwortung zu übernehmen und beschäftigen sich mit den Folgen ihres Handelns. Sie sollen einen positiven und bewussten Umgang mit Lebensmitteln erfahren.

Die Welt verändern lernen

WeVeLe

WeVeLe schafft „Reallabore des Lernens“. Ein Reallabor in diesem Sinne verbindet die Hochschule mit einem definierten Gesellschaftsbereich. Ähnlich den Living Labs in denen transdisziplinäre Forschung bzw. das Lernen aus einer Forschungsperspektive im Vordergrund steht, geht es in Learning Labs um die Lehre bzw. transformatives, selbstbestimmtes Lernen. In einem Learning Lab werden Theorie und Praxis vereint, d.h. das an der Universität angeeignete Wissen kann in einem Realwelt-Setting direkt angewendet und gezielt vertieft und erweitert werden, damit es nicht vergessen wird. Explizit ist hier zu nennen, dass es nicht rein um akademisches Wissen geht, sondern vor allem auch um (implizites) Erfahrungswissen und auch handwerkliche Fähigkeiten, mit denen man sich im Learning Lab auseinandersetzt. Nachhaltigkeitskommunikation in verschiedenen Arten gehört ebenfalls dazu.

Nachhaltige Diplomarbeiten

Kaufmännische Schulen des BFI Wien

An den Kaufmännischen Schulen des BFI werden interdisziplinäre Diplomarbeiten zu Themen der Nachhaltigkeit in einer Betreuung nach den Aspekten der Nachhaltigkeit durchgeführt. Diese werden in drei Hauptbereiche unterteilt: Nachhaltigkeitskonzepte für Betriebe, Ökologische Stadt und Nachhaltiger Geldverkehr. Zwei Lehrkräfte der wirtschaftswissenschaftlichen und der naturwissenschaftlichen Fächer betreuen die Klassen. Dadurch sind alle drei Aspekte der Nachhaltigkeit abgedeckt: Ökonomie durch wirtschaftliche Fächer, Ökologie durch naturwissenschaftliche Fächer und Soziales durch Pädagogik und Projektbetreuung. Auf diese Weise werden den SchülerInnen die Aspekte der Nachhaltigkeit in verschränkter Form näher gebracht. Diese Form der interdisziplinären Diplomarbeit ist an der Kaufmännischen Schule des BFI Wien erstmalig durchgeführt worden.

Augen auf im Wienerwald – Naturpark Purkersdorf sucht engagierte ForscherInnen!

Naturpark Purkersdorf

Im Naturpark Purkersdorf werden BesucherInnen darum gebeten ihre Beobachtungen zu ausgewählten Tieren und Pflanzen bei ihren Wanderungen im Schutzgebiet zu dokumentieren und zu melden. Diese wertvollen Beiträge unterstützen die laufenden Forschungsarbeiten des Naturparks und dienen dem Schutz der Flora und Fauna nach den Kriterien von Natura 2000 und den FFH-Richtlinien. Durch das sinnliche Erlebnis im Zuge des Erforschens im Naturpark entsteht bei den TeilnehmerInnen ein oft kritischerer Blick auf die zu schützende Natur und die zu erforschenden Tiere oder Pflanzen. Durch das sanfte Hinführen der BesucherInnen durch ExpertInnen sollen ihnen die verschiedenen, einzigartigen Elemente des Naturparkes vermittelt werden und dazu anregen, diese positiv mitgestalten zu wollen.

An einem Tag zum Umweltprofi (?) – „Verwertbare“ Ideen für den Unterricht

Bezirksabfallverband Eferding

Das Projekt „An einem Tag zum Umweltprofi (?) – „Verwertbare“ Ideen für den Unterricht“ zielt darauf ab, PädagogInnen weitreichendes Know-how zu vermitteln und Materialien für die Unterrichtsgestaltung bereitzustellen, um die Themen Abfall, Ressourcen, Umwelt und Energie spielerisch und ansprechend an SchülerInnen zu vermitteln. Im Rahmen von Intensivschulungen wird vor allem auf Nachhaltigkeit und die persönliche Verantwortung zum Umweltschutz eingegangen. Es werden praktische Tipps und Tricks zur Abfallvermeidung, Abfallsammlung und Abfalltrennung gegeben, die einfach im alltäglichen Leben umgesetzt werden können/sollen. Den PädagogInnen und in weiterer Folge den SchülerInnen werden aber auch Themen vermittelt, die nicht nur den Bereich Abfall abdecken, sondern auch aus den Bereichen Energiewirtschaft, Landwirtschaft, Umweltschutz und Wirtschaft. Ziel ist, hier vernetztes Denken anzuregen und Auswirkungen zu betrachten, die Entscheidungen in einem bestimmten Bereich auf andere Bereiche haben.

Women on Air – Globale Dialoge

Women on Air – Globale Dialoge

„Women on Air“ ist eine Initiative, die von ORANGE 94.0, dem Freien Radio in Wien und der Zeitschrift FRAUEN*SOLIDARITÄT gegründet wurde. Seit 2005 wird die entwicklungspolitische Sendereihe „Globale Dialoge“ wöchentlich abgehalten. Darin wird u.a. über internationale Frauenbewegungen und feministischen/queeren Aktivismus berichtet, ein kritischer Blickt auf die globalisierte Arbeitswelt geworfen und das Kulturschaffen von Frauen in den Mittelpunkt gerückt. Alle das geschieht in Form von Reportagen, Beiträgen, Interviews, Veranstaltungsberichten sowie Live-Sendungen mit Studiogästen. Seit 2018 gibt es auch das Projekt „Globale Dialoge: Broadcasts for Change“, in dem Frauen als sogenannte changemakers im Fokus stehen. Der Projekttitel ist angelehnt an die Kampagne „The World We Want“ und geprägt von der Agenda 2030 und den Bemühungen zur Erreichung der Globalen Zielen für Nachhaltige Entwicklung. Dafür wurden 20 Radiobeiträge zu entwicklungspolitischen Themen produziert und wöchentlich ausgestrahlt. Alle Beiträge werden online zum Nachhören zur Verfügung gestellt.

FH-Kollegium Jahresthema „Nachhaltige Entwicklung“

FH St. Pölten

Nachhaltige Entwicklung ist das Jahresthema der FH St. Pölten. Kollegiumsmitglieder der FH St. Pölten haben sich für dieses Thema entschieden, um Nachhaltige Entwicklung und die Sustainable Development Goals (SDGs) direkt an der Fachhochschule, wie auch in St. Pölten und Niederösterreich, auf verschiedene Art und Weise zu verbreiten und dadurch die Umsetzung der Ziele zu erleichtern. Das Kollegium wählt unterschiedliche Herangehensweisen, um interne und externe Stakeholder zu erreichen, die SDGs bekannt zu machen, Wissen zu vermitteln und zum Umsetzen anzuregen. Darunter die Veranstaltung der Filmreihe „Sustainable Development“-Lounge sowie die öffentliche, interdisziplinäre Ringvorlesung „Nachhaltige Entwicklung und die Sustainable Development Goals“, welche die Möglichkeit bietet, dass Interessierte sich Fachwissen aneignen und die Möglichkeit haben sich in den Austausch zu begeben und zu diskutieren. Auf diese Weise erfolgt eine Bewusstseinsbildung und Kompetenzentwicklung, nämlich dass einerseits individuell auf lokaler Ebene gehandelt werden kann und man sich zeitgleich als Teil der globalen Community sehen kann.

NACHHALTIG.ENTWICKLUNG. VERWIRKLICHEN: Online-Kurs „MUT MACHEN“ zur Umsetzung der SDGs

Jane Goodall Institut – Austria

Das Projekt wurde vom Jane Goodall Institut – Austria entwickelt. Ziel ist, die Information über die globale Bedeutung der Sustainable Development Goals (SDGs) für PädagogInnen und MultiplikatorInnen im schulischen und außerschulischen Umfeld zu verbreiten. Es handelt sich hierbei um einen kostenlosen Online-Kurs mit 6 Lernmodulen zu jeweils ca. 50 Minuten, der u.a. zeigt wie die Vermittlung der SDGs mit Hilfe der Roots & Shoots-Methode umgesetzt werden kann. Die TeilnehmerInnen werden dabei unterstützen, ihr Umfeld zu sensibilisieren, zu inspirieren und aus dieser Begeisterung heraus gemeinsam mit jungen Leuten ins aktive Tun zu kommen. Dies wird mit verschiedenen Lehrmethoden, darunter Videos, Power Points, Leitfäden und Arbeitsblättern erreicht. Einmal jährlich wird der Online-Kurs kostenlos im deutschsprachigen Raum angeboten. 2018 nahmen 400 PädagogInnen dieses Angebot in Anspruch. Langfristig gesehen soll das Projekt eine flächendeckende Mobilisierung von AkteurInnen, die sich für die SDGs einsetzen, bewirken.

Action Leader Training 2018/19 – „Pfeif auf Plastik“

Generation Earth, das Jugendnetzwerk des WWF Österreich

Das Action Leader Training ist der zehnmonatige bottom-up Lehrgang von Generation Earth, der jungen Leuten zwischen 15 und 25 Jahren die nötigen Fähigkeiten vermittelt, um Projekte im Umwelt- und Naturschutzbereich durchzuführen. Beim Action Leader Training 2018/19 beschäftigen sich die TeilnehmerInnen mit der Problematik Plastik und lernen, welche Konsequenzen der Plastikverbrauch mit sich bringt, welche Alternativen es gibt und wie sie den Plastikverbrauch senken können. Sie gehen dabei noch einen Schritt weiter und entwickeln Projekte, mit denen sie auch andere Menschen zum Umdenken und Handeln bewegen können. Dabei werden sie von ExpertInnen unterstützt. Die vermittelten Lehrinhalte umfassen neben dem Thema Plastik auch Projektmanagement und Leadership. AbsolventInnen des Action Leader Trainings können künftig als „Youth-Leader“ tätig werden.

JugendleiterInnenausbildung auf Basis der Naturerlebnispädagogik

Österreichische Naturschutzjugend

In einer qualitätvollen Ausbildung werden MultiplikatorInnen in fünf mehrtägigen Modulen darauf vorbereitet, den Umweltschutzgedanken und einen nachhaltigen Lebensstil fachlich kompetent bei jungen Menschen zu verbreiten. Zu den Inhalten der Ausbildung gehören Artenkenntnis, Ökologie und Feldforschung genauso wie Pädagogik, Projektmanagement, gendergerechte Pädagogik, Gruppendynamik, nachhaltige Entwicklung und Natur-Erlebnispädagogik. Die ReferentInnen der Ausbildung sind langjährig engagierte MitarbeiterInnen der Naturschutzjugend, die ihre Begeisterung an die TeilnehmerInnen übertragen können. Die Ausbildung findet in önj-Selbstversorgerhäusern in wertvollen Naturräumen (Nationalparke, Naturparke,...) statt, somit sind die Lehr- und Lernumgebungen zum größten Teil die freie Natur und die Kulturlandschaft. Während der Ausbildungsmodule wird das Zusammenleben von einem nachhaltigen Lebensstil geprägt: es wird regional, saisonal und biologisch eingekauft, der Fleischkonsum reduziert, gemeinschaftlich gekocht und der Alltag gemeinsam organisiert.

NoWaste@Agrarian Schools

Büro für nachhaltige Kompetenz B-NK GmbH

Im land- und forstwirtschaftlichen Bereich sind AkteurInnen täglich mit unterschiedlichen Stoffkreisläufen und Abfällen konfrontiert. Auch SchülerInnen von land- und forstwirtschaftlichen Schulen kommen in ihrem zukünftigen Berufsumfeld mit unterschiedlichen Stoffkreisläufen und Produkten in Berührung, bei welchen Abfälle anfallen. Um Abfälle effizient vermeiden zu können, ist es besonders wichtig, schon den Auszubildenden in land- und forstwirtschaftlichen Schulen Umweltthemen, Abfallproblematiken und deren Wirkungszusammenhänge zu vermitteln. Um Lehrkräfte der land- und forstwirtschaftlichen Schulen bei der Erarbeitung und Vertiefung des Themas „Abfallvermeidung" mit konkreten Hilfestellungen zu unterstützen, wurden im Rahmen des Projekts „NoWaste@AgrarianSchool" Unterrichtsmaterialien entwickelt. Die Unterrichtsmaterialien liegen als PDF vor und bereiten das Thema Abfallvermeidung auf. Sie stellen dem Lehrpersonal konkrete, didaktisch vielfältige Stundenbilder inklusive Hintergrundinformationen, Fakten, Arbeitsblätter und Zusatzinformationen zur Verfügung.

Green lab – Unser Freiluftlabor

Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Das „Green lab" der Praxisvolksschule der PH Steiermark ist ein Freiluftlabor am Campus der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Es ist das Ergebnis einer äußerst gelungenen Kooperation zwischen SchülerInnen der Praxisvolksschule am Hasnerplatz (PVS), Lehrpersonen der PVS, Studierenden der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) und Lehrenden der PHSt – ein Projekt, das sich maßgeblich an den Werten nachhaltiger Entwicklung orientiert. Von Beginn an wurde dabei durchgängig Wert auf die Partizipation der KooperationspartnerInnen gelegt: Gemeinsame Besprechungen dienten dem Einholen von Ideen, der Reflexion und Diskussion und schließlich Schritt für Schritt deren Umsetzung. Heute kann das Green lab für Unterrichtsstunden sowie aktive Bewegungs- und Entspannungseinheiten genutzt werden, wodurch der ganztägig verschränkte Schulalltag aufgelockert wird. Die SchülerInnen können aktiv mitgestalten und Unterrichtszeit an der frischen Luft verbringen.

JETZT TESTE ICH (Konsument SchülerInnen-Wettbewerb), 2017/18

VKI Verein für Konsumenteninformation

Das Testmagazin KONSUMENT startete zum sechsten Mal einen Test-Wettbewerb. Jugendliche wurden aufgerufen Produkte oder Dienstleistungen nach Wahl auf Qualität und Nachhaltigkeit zu testen und zu bewerten. Dabei waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Die Produkte konnten neue oder faszinierende Dinge für die Jugendlichen sein, oder ganz Alltägliches wie ein Kinobesuch. Was zählte, war, dass die Jugendlichen Kreativität und Engagement an den Tag legen und die Produkte auf ihre Art und Weise testen und ihre Ergebnisse festhalten. Ziel ist, dass sich die Jugendlichen kritisches Konsumdenken aneignen und eigenständig die Qualität und Nachhaltigkeit von Produkten und Dienstleistungen, unabhängig von Werbeversprechen, bewerten können.

Ladestationen für E-Bikes im Gesäuse

Klima- und Energie-Modellregion Gesäuse

Vier Schulen mit besonderem Fokus auf Klima haben zusammen ein Projekt entworfen, um in der näheren Umgebung E-Bike Ladestationen zu installieren. Die Schulen haben die Aufgaben untereinander verteilt und in Gastronomie, sowie Hotels Abnehmer für die Stationen gefunden. Ziel ist es, junge Menschen für einen nachhaltigen, vielschichtigen Umgang mit Energie zu sensibilisieren. Auf praktische und spielerische Art und Weise, werden im Unterricht die Themen Energie, Energieeffizienz, Klimawandel und Mobilität bearbeitet. Besonders das Thema sanfte Mobilität mit Elektrofahrrädern und die hierfür notwendige Infrastruktur in der touristisch aufstrebenden Nationalparkregion Gesäuse, kristallisiert sich als Schwerpunktthema heraus. In der Zukunft soll sich die Zusammenarbeit wiederholen, da es bereits AbnehmerInnen für weitere selbst entworfene E-Bike Ladestationen im Gesäuse gibt.

Klimaschulen-Projekt: Energieeffizient (werden) – Klimaaktiv (sein)

Klima- und Energie-Modellregion „Nockberge und die Um-Welt“

Vor allem Bildungseinrichtungen sind ein wichtiger Ansatzpunkt, um bei Kindern und Jugendlichen ein Bewusstsein für die Umwelt und das Klima zu schaffen. Aus diesem Grund haben sich drei Schulen zusammengeschlossen und das Klimaschulen-Projekt mit dem Titel „Energieeffizient (werden) – Klimaaktiv (sein)“ initiiert. In diesem Projekt wurden pädagogische Maßnahmen im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung geplant. Dabei wurden ganzheitliche Ansätze in den Workshops, den Experimenten und den Exkursionen verfolgt. Der Kopf wird durch theoretisches Wissen gefordert, die Hände werden durch Experimente aktiviert und der Bauch entscheidet über das eigene emotionale Empfinden zu den Themenbereichen, die in der Reflexionsrunde diskutiert werden. Ziel des Projekts ist es, mit dieser besonderen Vorgehensweise die SchülerInnen theoretisch, praktisch und gefühlsmäßig zu erreichen, dadurch positive, lang anhaltende Erfahrungen zu schaffen und eine neue Generation für die Zukunft zu prägen.

Winning Kids: Emotionen- und Selbstwerttraining

Winning Kids

Winning Kids möchte die physische und psychische Gesundheit von Kindern stärken, indem es ein eigenes Programm zur Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts und sozial-emotionaler Kompetenz anbietet. Die tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zeigt, wie sehr Emotionen Bewegungsabläufe beeinflussen. Viele Kinder haben aufgestaute Aggressionen und wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen. Aggressive unkontrollierte Bewegungen führen zu Zusammenstößen bei den einfachsten Spielen, die zu Verletzungen führen. Winning Kids möchte Kindern dabei helfen, sich mit dem eigenen Selbstwert zu beschäftigen, um die psychische und physische Gesundheit zu unterstützen. Das Training zeigt den Kindern einfache Lösungsstrategien, wie sie sich selbst und ihre Emotionen besser verstehen und damit umgehen lernen. In diesem Tätigkeitsfeld setzt Winning Kids mit engagierten Tipps und pädagogischen Methoden an. Alle Trainings werden von speziell ausgebildeten Winning Kids Coaches durchgeführt

Swarovski Wasserschule Österreich

Nationalpark Hohe Tauern

Die Swarovski Wasserschule Österreich ist eine mobile Schule, die für Schulklassen in den Bundesländern des Nationalparks Hohe Tauern (Kärnten, Salzburg und Tirol) kostenlos angeboten wird. Auf Anfrage kommen ausgebildete Nationalpark-Ranger kostenlos für zwei bis vier Tage an Schulen und unterstützen SchülerInnen dabei, das Element Wasser besser kennenzulernen. Ziel ist, dass die SchülerInnen durch den fächerübergreifenden Unterricht und die Methodenvielfalt das Element Wasser auf unterschiedlichste Weise kennenlernen, sie globale Problematiken in Zusammenhang mit Wasser verstehen und sie aktiv zum Schutz bzw. zur nachhaltigen Nutzung der wertvollsten Ressource unserer Erde beitragen. Dazu zählt, dass sie ihr Wissen, das sie während der Wasserschule erworben haben, an ihren Bekannten- und Freundeskreis weitergeben, sie ihren Lebensstil dahingeändert ändern, dass sie darauf achten, kein Wasser zu verschwenden oder zu verschmutzen und selbstständig eigene Projekte entwickeln.

Wir kneippen uns fit

Volksschule Mörbisch

Das Umwelt- und Gesundheitsprogramm der Volksschule Mörbisch basiert auf den fünf Säulen von Sebastian Kneipp und fördert die physische und psychische Gesundheit der Kinder. Diese fünf Säulen umfassen folgende Themen: Bewegung und Arbeit in der Natur, gesunde Ernährung, Heilpflanzen, Wasseranwendung und Kneippgüsse und als letzte Säule Ausgeglichenheit. Die Volksschulkinder verbringen viel Zeit an der frischen Luft und werden mobilisiert Verantwortung für sich und andere, aber auch für Tiere und Pflanzen zu übernehmen. Durch das gemeinsame Arbeiten in der Natur steht Nachhaltigkeit im Mittelpunkt der Unterrichtsarbeit. Auch Teamfähigkeit und Gemeinschaftssinn werden bei der gemeinsamen Gartenarbeit trainiert.

Beacons of Hope & A Gallery of Human Rights. Ein Werbespot

NMS Lassnitzhöhe

Was die Welt in Zeiten wie diesen braucht? Mutige junge Menschen, die mit Aktionen im öffentlichen Raum eindrucksstark zeigen, was sie bewegt! In diesem Projekt ist das Leben in der heutigen Gesellschaft im Mittelpunkt des Geschehens und unterschiedliche Aspekte und Themenschwerpunkte aus „17 Ziele für eine bessere Welt" werden durch die Performance „Beacons of Hope", die einer lebendigen Galerie gleicht, sichtbar, fühlbar und spürbar gemacht. Beim Durchwandern der Galerie fangen „Gemälde" und „Figuren" an sich zu bewegen, zu tanzen und zu sprechen – werden zu Sprach-Klangskulpturen. Und plötzlich beginnt das „Carousel of Emotions" sich zu drehen. Jugendliche agieren als Sprachrohre und MultiplikatorInnen – sie setzen Texte in Szene und werden zu „Beacons of Hope". Ziel für die Jugendlichen war es, sich durch die Darstellung in andere Personen einfühlen zu können und durch diese Erfahrung Probleme ernster zu nehmen. Entscheidend für das Projekt war, sich als Teil der Welt zu erfahren und dem Ziel einer lebenswerteren Zukunft ein Stück näher zu kommen.

Die Rettungskinder

Die Rettungskinder

Die Rettungskinder ist ein Klub für Kinder und Jugendliche ab 9 Jahre, der von Kindern selbst gegründet wurde. Mit der Unterstützung von einer Lehrerin und der Pfarre treffen sich die Rettungskinder monatlich, um sich zu informieren und in allen Bereichen des Klimaschutzes aktiv zu werden. In ihren Unterfangen sind sie um eine nachhaltige Entwicklung bemüht, die zur Entlastung der Umwelt und Unterstützung der Natur führen. Durch die eigene Forschung werden wertvolle Informationen gesammelt und von ihnen kindergerecht weiter verbreitet. Ihr Bewusstsein für die Notwendigkeit des Handelns inspiriert nicht nur Gleichaltrige, sondern auch die Generation der Eltern. Ziel ist es, die gleichaltrigen und älteren Generationen zu sensibilisieren und sie zu inspirieren, sich mehr für die Umwelt einzusetzen.

Ein Abfallkonzept mit Nachhaltigkeit

NMS Graz-St. Johann

Ein Bewusstsein für Müll und Mülltrennung ist wichtig. Um SchülerInnen eine gesunde Vorbildrolle zu bieten, entschied sich die NMS Graz-St. Johann dieses Thema in diesem Schuljahr aufzuarbeiten und das Müllkonzept der Schule zu überarbeiten und zu erweitern. Da das Müllkonzept schulweit eingesetzt werden sollte, die Sensibilisierung aber in Form einer Projektwoche hauptsächlich in der 5. und 6. Schulstufe umgesetzt wurde, wurde das Projekt auf zwei Strukturebenen geplant. Im ÖKOLOG-Team der Schule wurde das schulweite Müllkonzept geplant und die Durchführung in den einzelnen Klassen besprochen. Die Projektwoche fand in den Stufenteams statt. Die theoretische Aufklärung, kreative Aktionen und die Sensibilisierung für dieses Thema wurden von den zuständigen Lehrpersonen des Stufenteams der 1. Klassen geplant und durchgeführt. Die Ziele des Projekts waren hierfür die Grundlage und eine Koordinatorin des schulweiten Projekts war auch in diesem Team vertreten. Eine große Rolle haben die SchülerInnen, die freiwillig als Wertstoffbeauftragte eingesetzt werden. Sie mussten nach einer Einschulung das Mülltrennverhalten der Klasse überwachen und rückmelden und waren auch für die Evaluation am Ende des Projekts verantwortlich.

Power Checker

CNC-Academy GmbH

Das Power Checker Projekt möchte themenzentriertes und fächerübergreifendes Denken im Unterricht fördern sowie entdeckendes und handlungsorientiertes Lernen ermöglichen. Das Ziel des Projekts ist, SchülerInnen zu Energie-BotschafterInnen zu machen und dadurch diverse Umweltthemen auf unterschiedlichsten Wegen an die Öffentlichkeit (Eltern, Lehrkräfte, GemeindevertreterInnen und interessierte Erwachsene) zu bringen. Damit bewirken die Power Checker SchülerInnen ein lokales Umdenken zu vielen Energie- und Umweltthemen. Neben der Steigerung des Interesses der SchülerInnen an Technik und Naturwissenschaften im Allgemeinen und Umweltthemen im Besonderen, soll auch ein kritischer Dialog entstehen. Es gibt keine Technologie oder Verfahren mit ausschließlich nur Vorteilen. Die Lernenden hinterfragen in der E-Mobilität die Batterietechnologie, die Fahrzeugproduktion und die Herkunft des „Kraftstoffes" Strom.

Kein Mist! Klimaschützlinge unterwegs

BG/BRG Purkersdorf

Im neuen Schuljahr startete das BG/BRG Purkersdorf mit Projekten und Aktionen im Zeichen des Umwelt- und Klimaschutzes. Es entstanden spannende fächer- und schulstufenübergreifende Aktivitäten: Die Recherche der Gruppe „Akte-Aluminium-Energy" führten zur Idee einer großangelegten Müllsammlung unter dem Titel „Dosenquetscher gesucht" bzw. „Plastikmüll kurz und kleingemacht". Auch die Handy-Sammlung in Kooperation mit dem Jane Goodall Institut – Austria bewirkte ein Umdenken in Sachen Klimaproblematik und Umweltschutz. Mit einer Internetsuchmaschine kann man Bäume pflanzen und eine gesunde, regionale Jause hat natürlich etwas mit Klimaschutz zu tun. Das stellten auch die jüngsten Klimaschützlinge der Schule fest. Diese waren dann auch auf Rädern und zu Fuß am Schulweg unterwegs und rechneten die erarbeiteten Kilometer in Klimameilen um, während die Großen ein umfangreiches Tutoring-Programm zum Thema Mülltrennung starteten: So lernen die kleinen Klimaschützling von den großen. Das Ziel ist es, den SchülerInnen einen positiven und spaßigen Einstieg in Umweltthemen zu ermöglichen und sie mit aktiven Arbeiten dafür zu begeistern. Weiters sollen durch die Projekte Menschen angeregt werden über die Klimaproblematik und Umweltschutz nachzudenken. Der umweltbewussten Schule steht somit für eine erfolgreiche Zukunft nichts mehr im Weg.

ÜBER LEBEN – Du brauchst die Natur

die MULTIVISION – Verein für Umwelt und Sozialpädagogik

„ÜBER LEBEN – Du brauchst die Natur" ist eine Bildungskampagne für Jugendliche an weiterführenden Schulen. Es geht der Frage nach, wie ies aktuell um die Natur und Umwelt in Österreich bestellt ist. Zudem sollen die Zusammenhänge zwischen Biodiversität und einem stabilen, gesunden Ökosystemen auf der einen Seite, und unserem Handeln als Gesellschaft und als Individuen auf der anderen Seite verständlich gemacht werden. Die Multivision zeigt sowohl die globalen Herausforderungen vor denen die Gesellschaft steht, als auch die lokale Situation in Österreich. Das Bildungsprojekt ist fächerübergreifend aufbereitet und gibt Anleitungen zur nachhaltigen Einbettung in den Unterrichtsalltag. Die Möglichkeit die eigene Zukunft mitgestalten zu können, ist eine der Hauptmotivationen, die vermittelt werden soll. Kritisches Denken wird zudem gefördert. Außerdem ist die Einbindung und Vernetzung kommunaler VertreterInnen, LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen ein Hauptanliegen des Projekts.

Für eine gesunde Modellschule

Modellschule Graz

Der ganzheitliche Gesundheitsaspekt soll allen Mitgliedern der Modellschule Graz näher gebracht werden und so das Gesundheitsverhalten nachhaltig beeinflussen. In die Planung und Durchführung des Projekts sind SchülerInnen, Eltern, die Direktorin, LehrerInnen, Vereinsmitglieder des Vereins Modellschule Graz und die GKK eingebunden. Im Projekt wird auch die Umwelt und das Umfeld der Modellschule bedacht: Ein Klimaprojekt in den Oberstufenklassen hat zum Ziel die eigenen Möglichkeiten des Handelns zu erarbeiten und somit nachhaltiges Verhalten initiieren. Im Rahmen des SQA-Schwerpunkts „Bewegung in Unterricht" soll die Bewegungsumgebung für SchülerInnen nachhaltig verbessert werden. Durch eigenverantwortliches Handeln und Achtsamkeit gegenüber sich selbst und der Umwelt erfolgt die Stärkung und Mobilisierung der ModellschülerInnen. Die Nachhaltigkeit wird gefördert, indem Umwelt- und Klimaprobleme behandelt werden und auf Eigenverantwortlichkeit in den Handlungen der Jugendlichen Wert gelegt wird.

Pflichtschulabschlusskurs Albatros

Offene Jugendarbeit Dornbirn

Albatros ist ein Bildungsprojekt der Offenen Jugendarbeit Dornbirn. Der Kurs bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren die Möglichkeit, den Pflichtschulabschluss kostenlos nachzuholen. Albatros ist ein freiwilliges und kostenloses Kursangebot. Die Jugendlichen sollen dahingehend gefördert und unterstützt werden, alle 6 Prüfungen erfolgreich zu absolvieren. Die TeilnehmerInnen werden darin bestärkt, ihre Zukunft selbst in die Hände zu nehmen. Eine Gesellschaft profitiert davon, wenn junge Menschen eine Ausbildung und somit in der Zukunft ein eigenständiges Einkommen haben. Durch Erreichen des Pflichtschulabschlusses und die damit verbundene Möglichkeit des Eintritts in den Arbeitsmarkt wird aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben möglich. Junge Menschen werden statt zu Konsumenten zu Beitragsleistern für das Sozialsystem. Die Investition in arbeitslose, bildungsferne Jugendliche spart somit langfristig öffentliche Gelder. Der Einstieg in den Kurs ist jederzeit möglich.

Urban Farming – Nachhaltigkeit in der Stadt

Zentrum für LehrerInnenbildung an der Universität Wien

Lehramtsstudierende verschiedener Fachrichtungen der Universität Wien haben im Rahmen einer Lehrveranstaltung ein Unterrichtsprojekt zum Thema „Nachhaltigkeit und Urban Farming" entwickelt. SchülerInnen sollen im Rahmen des fächerübergreifenden Schulprojektes die Möglichkeit bekommen verschiedene Anbau- und Produktionsmethoden von Lebensmitteln im urbanen Raum kennenzulernen. Der Fokus liegt dabei sehr stark auf „learning by doing" und dem Ansatz, dass die SchülerInnen vor allem durch Erfahrung, selbst Ausprobieren, Eigeninitiative und kreative Umsetzungsmethoden die Möglichkeit bekommen, sich kritisch und reflektiert mit den Themen Nahrungsmittelsicherheit, ökologische Nahrungsmittelbeschaffung, als auch Nachhaltigkeit im städtischen Raum zu befassen. Im Anschluss des Projekts sollen sie auch die Gelegenheit bekommen, ihre MitschülerInnen und LehrerInnen an ihrem neu erworbenen Wissen, neuen Erkenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen einer Abschlusspräsentation Teil haben zu lassen.

Dem Schnitzel auf der Spur

Welthaus Diözese Graz-Seckau

Gemeinsam mit Ferdinand, dem Trüffelschwein, begeben sich TeilnehmerInnen in einer Schnitzeljagd auf eine Erkundungstour durch die Grazer Altstadt. Mithilfe einer am Smartphone installierten App wird Wissenswertes rund ums Thema Fleischkonsum im globalen Kontext vermittelt. TeilnehmerInnen erfahren, was das eigene Schnitzel mit dem Leben eines brasilianischen Kleinbauern oder dem Klimawandel zu tun hat. Die umfassende Beleuchtung des Themas soll zum Nachdenken anregen und letztendlich die Einladung zu einem bewussteren Umgang mit dem Nahrungsmittel Fleisch sein. Eine Kombination aus Rätselfragen, die am Handy zu lösen sind und dem Auffinden von Gebäuden und Plätzen, die im Zusammenhang mit dem Thema Fleisch stehen, ermöglicht eine selbstständige „bewegte“ Auseinandersetzung mit den globalen Zusammenhängen unseres Fleischkonsums. War die Jagd erfolgreich, führt sie die TeilnehmerInnen und ihren Begleiter, das Schwein Ferdinand, am Ende zum heißbegehrten Schatz.

Kunst und Umwelt

Allgemeine Sonderschule Stockerau

Kunststoff als Bedrohung für die Umwelt?! Die Allgemeine Sonderschule Stockerau beschäftigte sich ein ganzes Schuljahr bewusst mit diesem Thema. Im Mittelpunkt des Projekts standen die Themen Respekt vor Natur und Umwelt sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen. Im Verlauf des Schuljahres wurde im Sinne einer projektorientierten Verknüpfung in den Unterrichtsfächern Bildnerische Erziehung, Werken, Biologie und Umweltkunde, Geographie und Wirtschaftskunde, Physik, Chemie sowie Deutsch und Mathematik an dem Projekt gearbeitet. In mehreren Projektphasen entstand von September 2017 bis Juni 2018 eine Skulptur mit ca. 2 m^2 Grundfläche. Dieses Kunstwerk wurde von zwei Schulklassen errichtet. Es trägt den Namen „Was tust du Mensch?“. Von besonderer Bedeutung waren die soziale Komponente bei der Herstellung und die Gemeinschaftserfahrung bei der Präsentation des Kunstwerks. Alle Beteiligten konnten ihre Fähigkeiten zur Entstehung eines großen Ganzen einbringen. Die Präsentation des eigenen Werks vor Hunderten unbekannten AusstellungsbesucherInnen war für die SchülerInnen ein beeindruckendes Erlebnis. So konnten die SchülerInnen den Wert von Zusammenarbeit und Vernetzung erfahren und dies als eine wichtige Möglichkeit zur Veränderung der Welt erkennen.

WiederSehen in Butajira

NMS Ilz

4 von 5 Erblindungen in der Region um Butajira (Äthiopien) sind behandelbar. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf begann die Zielsetzung für dieses Projekt. Die NMS Ilz wollte mit dem Projekt einen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung, im speziellen zur Finanzierung von Graue-Star-Operationen, beitragen. Dieses Projekt hatte aber weitaus mehr Ziele. Darunter waren unter anderem: das Kennenlernen des Kontinents Afrika und die Lebensbedingungen der dort ansässigen Menschen. Weiteres sollte das soziale Bewusstsein der SchülerInnen gegenüber benachteiligten Personen gestärkt werden. Um diese Ziele zu erreichen, mussten auch etliche Maßnahmen gesetzt werden. Es wurden Experten eingeladen, um den SchülerInnen das Thema näher zu bringen, Spendengelder mussten aufgetrieben werden, ein Benefiz-Lauf wurde organisiert und viele weitere Aktivitäten unterstützt, um den Zielsetzungen ein Stück näher zu kommen.

Umwelt.Wissen Tage für Kids

UMWELT.WISSEN – Land Niederösterreich, Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft

Die Umwelt.Wissen Tage für Kids an der BOKU Tulln geben Kindern und Jugendlichen von 10 bis 14 Jahren die Möglichkeit, auf spannende Art und Weise Umwelt-, Klima-, Energie- und Ernährungsthemen zu erforschen und Organisationen kennenzulernen, die in diesen Themenfeldern aktiv sind. Engagierte Fachleute und UnternehmensvertreterInnen aus den Bereichen Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit erläutern in direktem Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen spannende Themen und Technologien für die Zukunft. Pädagogisch gut aufbereitete Workshops und die Gelegenheit zu forschen, nehmen den Jugendlichen die Scheu sich auch in Zukunft mit Naturwissenschaft und Technik auseinander zu setzen. Sie werden befähigt für sie neue Berufsfelder kennenzulernen und erste Schritte Richtung eines nachhaltigen Konsums zu setzen. Ziel der Veranstaltung ist es, Kinder bzw. Jugendliche mit spannenden Workshops und einem interaktiven Programm für Umwelt- und Naturwissenschaften zu begeistern und ihnen Unternehmen und öffentliche Stellen vorzustellen, die zur Erhaltung der Ressourcen unserer Erde beitragen. Die Kids haben dabei die einmalige Chance, Menschen, die sich für die Erhaltung und Schonung unserer Umwelt einsetzen, persönlich kennenzulernen!

Leben im Schulgarten

Wissenswerkstatt W178, GTVS 2, Wehlistraße

Die Ganztagsvolksschule lernt und arbeitet mit den SchülerInnen im Schulgarten. Dort lernen diese die Kreisläufe und Abläufe in der Natur kennen, bauen Obst, Gemüse und Kräuter an und pflegen, ernten und verarbeiten diese. Sie produzieren selbst Saatgut (Bohnenprojekt) für die Aussaat im nächsten Jahr. Sie lernen aber auch über Herkunft, Pflanzbedingungen, Wirksamkeit von unterschiedlichen Pflanzen (Kräuterprojekt) und werden dadurch ermutigen selbst aktiv den Schulgarten mitzugestalten. Auch eine eigene Kompostieranlage ist in Planung, um so Abfall zu vermeiden. Weiteres wird noch eine Wurmkiste von der Schule gebaut werden. Im Frühjahr ist das Projekt „Ansiedelung von Wildbienen“ vorgesehen. Eines der vielen Ziele ist, dass die SchülerInnen verstehen, was einen sorgsamen Umgang mit der Natur ausmacht.

Wir bauen einen Naturspielplatz

Volksschule Scharnitz

Die Gemeinde Scharnitz plante ein Museum zur Geschichte der Holzdrift der Gemeinde, welches in Form einer alten Schutzhütte an einem anderen Ort originalgetreu wieder aufgebaut wurde. Das Umfeld sollte durch einen Spielplatz aufgewertet werden. Die Volksschule Scharnitz hat dies zum Anlass genommen, gemeinsam mit SchülerInnen diesen Spielplatz zu planen. In der ersten Phase fertigten die Kinder im Unterricht Zeichnungen ihres Wunschspielplatzes an. Aus diesen Vorschlägen mussten sich die Kinder untereinander absprechen und pro Klasse ein Modell aus Naturmaterialien in der Größe einer Bananenschachtel bauen. Nach der Planungsphase durften die Kinder an mehreren Tagen beim Bau des Spielplatzes und der Gestaltung des Außengeländes mithelfen und waren somit an allen Entwicklungsschritten beteiligt. Mit der Zielsetzung, Kinder in der Planung und Gestaltung mitwirken zu lassen, gelang es einen besonderer Bezug mit erhöhtem Verantwortungsbewusstsein zu schaffen. Die SchülerInnen haben auch nach der Schulzeit Bezug zu „ihrem Naturspielplatz“.

SVW Sammeln-Verarbeiten-Weitergeben

PTS Eisenstadt

Lehrpersonen der PTS Eisenstadt starteten gemeinsam mit SchülerInnen das Projekt „SVW Sammeln-Verarbeiten-Weitergeben“. Dabei wurden noch genießbare Lebensmittel, die im Müll gelandet wären, gesammelt, anschließend in der Schulküche verarbeitet und gemeinsam verspeist. Die Lernenden erhielten außerdem Einblick in die Arbeit der Team Österreich Tafel und der Pannonische Tafel in Eisenstadt und erfuhren mehr zu den Hintergründen von Lebensmittelverschwendung und Überkonsum. Weiters wurden im Unterricht Themen wie Foodsharing, sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln, Nachhaltigkeit, Gesunde Ernährung und Wastecooking besprochen. Gerade in der Polytechnischen Schule ist es wichtig, den SchülerInnen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv an aktuellen, zukunftsweisenden Themen zu beteiligen. Es war ein großes Anliegen, SchülerInnen zu motivieren, sich an lokalen und regionalen Projekten zu beteiligen und Organisationen und Vereine ehrenamtlich zu unterstützen, um die nachhaltige Entwicklung im ländlichen Bereich zu fördern.

Nachhaltigkeit und Müll

BG/BRG Weiz

Alle SchülerInnen konnten an zwei Projekttagen an verschiedenen Stationen zu den Themen Müll und nachhaltige Lebensweise arbeiten und mehr darüber erfahren. Mode aus Plastik, Plastikalternativen, Upcycling, Schmuck aus Müll, ethischer Welthandel und viele weitere Workshops standen zur Auswahl. Der Stationenbetrieb ermöglichte eine vielfältige Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenbereichen der nachhaltigen Entwicklung. Die SchülerInnen hatten die Möglichkeit ihren Interessen entsprechende Stationen auszuwählen. Dies erhöhte die Motivation sehr. Ziel dieses Projekts war es, den SchülerInnen aufzuzeigen, dass ihre Verhaltensweisen auf vielfältigste Art Einfluss auf den Planeten sowie andere Menschen haben. In weiterer Folge sollten sie alternative Verhaltensweisen kennen lernen, um ein gutes Leben für alle Menschen und Tiere zu ermöglichen, sowie ein nachhaltiges Bestehen unserer Erde zu sichern.

Klimaschulen-Projekt „Übermorgen selbst versorgen: Nachhaltig leben für jeden!“

Sonnenplatz Großschönau GmbH

Das ganze Jahr über beschäftigten sich rund 260 SchülerInnen und 26 PädagogInnen aus vier Schulen im Lainsitztal mit den Themen Konsum, Lebensstil und Ernährung. Fragen wie: Warum sind saisonale und biologische Nahrungsmittel gut für unser Klima? Warum sollten wir regionale Produkte kaufen? Wie kann Abfall vermieden werden? Und wie hängt Ernährung und Konsum mit Klima und Energie zusammen? wurden im Laufe des Schuljahres mit verschiedensten Methoden erarbeitet und beantwortet. Ziel des Projekts war es, den SchülerInnen ein Bewusstsein zu vermitteln, welchen Einfluss Ernährung sowie Konsum auf unsere Umwelt und auf unser Klima haben. Unterschiedliche praxisbezogene Methoden, wie Exkursionen zu Biobetrieben, Brotback-Workshops, Klimaschutz-Jausen, praktische Übungen zum Konservieren von Lebensmitteln, chemische Untersuchungen oder Aktionen zum Leitungswassertrinken sowie zur Abfallvermeidung, dienten der Zielerreichung.

Klimaschutz – Boden – Klimawandel

KEM Vöckla-Ager

Vier Schulen der Klima- und Energiemodellregion Vöckla-Ager beschäftigten sich mit dem Zusammenhang von Klimaschutz, Bodenqualität und Klimawandel. Es wurde der Treibhauseffekt diskutiert und die SchülerInnen wurden als EnergiedetektivInnen in den Schulgebäuden tätig, analysierten den Energieverbrauch, spürten Einsparpotentiale auf und gaben diese Erkenntnisse an ihre KollegInnen weiter. Sie haben sich mit der Auswirkung des Klimawandels auf unsere Böden und umgekehrt mit dem Zusammenhang zwischen Bodenqualität und Klimaschutz beschäftigt. Der Lerneffekt wurde durch die praktischen Arbeiten in den Schulgärten und öffentlichen Gärten verstärkt. Damit wurde auch die Beschäftigung mit nachhaltiger und regionaler Lebensmittelversorgung geboten. Durch den Einbezug der Eltern in dieses Projekt wurden die Themen in die Familien weitergetragen. Bei der Abschlussveranstaltung wurden die geschaffenen Gärten mit den Infos über die Themen Boden und Klimaschutz/Klimawandel der Öffentlichkeit gezeigt. Die Lehrinhalte über die Themen Klimaschutz, Boden und Klimawandel wurden dauerhaft in den Lehrplan der beteiligten Schulen integriert.

Schenk ein Demenzlächeln

Verein zur Integration von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen

Der Fokus von Demenzlächeln liegt auf der Unterstützung von Projekten egal ob kleiner oder größer, einmalig oder mehrmals durchgeführt. Es geht dem Verein darum, aufzuzeigen, dass die Diagnose Demenz nicht bedeutet „ich sterbe jetzt", sondern vielmehr, dass es nun „höchste Zeit ist, jeden Tag, jeden Moment aus vollem Herzen zu leben, zu lachen und zu lieben" – mit einer unterstützenden Hand an der Seite und einem „freudvollen Lächeln der Gelassenheit im Gepäck". Ziel des Projekts ist es, die Demenz salonfähig zu machen – im Familienkreis, der Nachbarschaft, im Supermarkt, in der Apotheke usw. Das multiprofessionelle Team aus Pflege, Psychotherapie, Ehrenamt, Künstlerschaft und mehr versucht Projektideen zum Thema Demenz zu unterstützen. Mit den so angebotenen regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen sollen all die oben genannten Bereiche abgedeckt werden. Die Veranstaltungen sollen informieren, reflektieren, unterstützen, wertschätzen und mehr.

KellergassenführerInnen-Ausbildung

AGRAR PLUS GmbH

Die Ausbildung zum/r KellergassenführerIn wurde von der AGRAR PLUS GmbH entwickelt und seit 1999 wurden fast 600 KellergassenführerInnen zertifiziert. Die Kellergassen stellen ein besonderes Kulturgut im Weinviertel dar. Um der breiten Öffentlichkeit die Bedeutung dieser bis zu 300 Jahre alten Sehenswürdigkeiten näher zu bringen, entstand die Idee, eine Kursreihe zu ausgebildeten KellergassenführerInnen zu starten. Einerseits um professionell die BesucherInnen durch die Presshauszeilen als zertifizierter Kellergassenführer zu begleiten und auf diese bedeutenden Kleinode aufmerksam zu machen und andererseits, um das touristische Angebot rund um den Wein abzurunden. Die KellergassenführerInnen bemühen sich in ihren Gemeinden um die Kellerkultur, Weinkultur und um das Brauchtum rund um die Kellergasse. Ein offener, zeitgemäßer und vor allem innovativer Ansatz in dieser Ausbildung ist es, die ausgebildeten KellergassenführerInnen als „Botschafter der bäuerlichen Kultur" einzusetzen. In einem 6-teiligen zertifizierten Lehrgang werden die Bereiche Geschichte, Architektur, Weinbau, Tourismus, Kommunikation und Praxisteil abgedeckt. Zur Erlangung des Zertifikates ist Voraussetzung, alle Module besucht zu haben bzw. eine schriftliche Arbeit über mindestens eine Kellergasse abzugeben.

Wurzeln schlagen

Klimabündnis Niederösterreich

In Kooperation mit IBZ Diakonie Flüchtlingsdienst St. Pölten bietet das Klimabündnis Niederösterreich für anerkannte Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte Reise- und Ausflugstage an. Es werden dabei klimafreundliche Fortbewegungsarten, wie Bus- und Bahnfahrten bzw. Radfahren oder Gehen, gewählt. Die Zielorte sind kooperierende Initiativen, die sich mit den Themen „Verwurzeln" und „Nachhaltiges Anbauen, Verarbeiten und Vermarkten von Biolebensmitteln" beschäftigen. So werden für die Menschen mit Fluchterfahrung neue, positive Reiseerfahrungen möglich. Zu den Zielen des Projekts gehören der Erwerb von Kompetenzen zur Planung einer Bus- oder Bahnreise, die kompetente Radnutzung im öffentlichen Raum, das Kennenlernen der naturnahen Umgebung St. Pöltens sowie anderen Ausflugszielen und generell die Entdeckung der neuen Heimat sowie Möglichkeiten sich zu verwurzeln. Die Begegnung verschiedener Kulturen und das Erlernen bzw. Vertiefen der deutschen Sprache sind begleitende Effekte.

Kasperl und der Bäzibär

Talenteschmiede

Ein Erlebnistheater mit Kasperl und dem Bäzibär für alle Kinder. Ein Kasperlabenteuer ohne Gewalt und Zauberei, mit Aktivität und Frohsinn, ein Erlebnis für alle Sinnen und dem Bekenntnis zum Natur- und Umweltschutz. Alle Kinder lernen von denen, die sie lieben. Ein Verlangen zum Miteinander und zur Natur wird erweckt, weil der Kasperl der Freund der Kinder ist und der Bäzibär die Natur und die Welt genießt und dieses Gefühl weitervermittelt. Durch diese kulturelle Förderung entsteht eine große Freude, die Kinder auf ihrem weiteren Lebensweg beeinflusst. Die Kinder freuen sich darüber, ein Abenteuer mit Kasperl und Bäzi zu erleben. Heimatgefühl, Verständnis, Tradition und Geborgenheit wird durch die Großmutti und durch das Christkind spürbar. Es sollen dadurch mutige, sprachgewandte zukünftige Generationen ausgebildet werden, die sich trauen Dinge an- und Wünsche auszusprechen.

Nachhaltigkeits-Workshops mit dem Verein Best of the Rest

Verein Best of the Rest

In den Nachhaltigkeits-Workshops wird miteinander gekocht, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln zu stärken. Ziel des Projekts ist es, jungen Menschen einfache Werkzeuge in die Hand zu geben, wie sie einen Beitrag zu einem nachhaltigeren Leben leisten können. Begonnen bei einem überlegten Lebensmitteleinkauf, über die richtige Lagerung, dem Wissen rund um die Haltbarkeit von Lebensmitteln und bis hin zu den Möglichkeiten auf (Bio)Märkten oder direkt bei Bauern und Bäuerinnen einzukaufen. Junge Menschen können so die Veränderung in ihren Familien vorantreiben. Die Workshops sind eine bunte Mischung aus Vortrag, Wissensvermittlung, Frage-Antwort-Spielen und Feedbackrunden. Bei Ausprobierinseln, können Lebensmittel erforscht und getestet werden, die das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten haben. Gemeinsam mit den Kindern, SchülerInnen und Studierenden werden die geretteten Lebensmittel zu einem schmackhaften Mittagsmenü verkocht. Auf ganz einfache Art und Weise werden so viele Anwendungsbeispiele für Nachhaltigkeit im Alltag vermittelt.

Pitz-Umwelttag 2018

HBLA Pitzelstätten

Als ÖKOLOG-Schule und Träger des Österreichischen Umweltzeichens ist die HBLA Pitzelstätten ein Ort, an dem Umweltbewusstsein und Umweltschutz ganz großgeschrieben werden. Die SchülerInnen wissen nicht nur bestens über die aktuelle Lage des Planeten Bescheid, sondern engagieren sich auch innerhalb sowie außerhalb des Unterrichts aktiv für dessen Schutz. Im Rahmen des Projekts wurden die verschiedensten Unterrichtfächer miteinander verknüpft. Von Projektmanagement über Ernährung und Lebensmitteltechnologie, Lebensmittelverarbeitung bis hin zu naturwissenschaftlichen Fächern. An insgesamt acht Stationen zu unterschiedlichen Umweltthemen (Naturkosmetik, Insektenhotels, Reinigungsmittel, saisonale Smoothies, Blumenwiesen, Stofftaschen, Upcycling, Mülltrennolympiade), konnten die SchülerInnen unterschiedlichste Erfahrungen sammeln und sich vielfältiges neues Wissen selbstgesteuert aneignen. Der Projekttag wurde in den Jahreskalender der Schule als fixer Umwelttag aufgenommen und wird jährlich aktualisiert.

gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

Print CO2 kompensiert
Id-Nr. 1660174
www.druckmedien.at